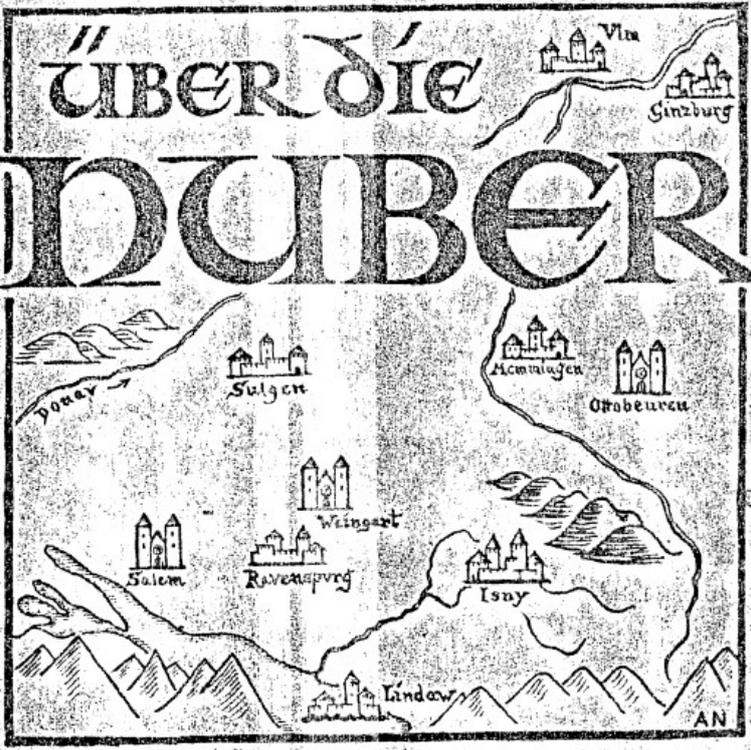


ÜBER DIE DOBER



Über die Nuber

- Die auf Seite 62 angeführten Berichtigungen sind alle eingearbeitet.
- Zusätzliche Anmerkungen, die nicht zu diesem Buch gehören:
- Ich wollte den Text so übernehmen, dass auch die Zeilen jeweils mit dem Original übereinstimmen. Das ist mir fast immer gelungen.
- (Internetseite: zu finden mit dem Wort „**Gaulzhausen**“
- Ueber die Nuber - Nuber genealogy - Rick Heli - Writings and ...*konnte diese Info nicht finden*
- Johann Nuber moves to Gaulzhausen, occupation "Bader" (a combination barber and first aid helper.) District Court Aichbach 1589: David Nueber ... *steht nicht im Originaltext*)

Eine Studie

Ü B E R D I E N U B E R !

=====

Gesammelte Werke in den Jahren 1926 bis 1947,
34. Ausfertigung

Inhaltsverzeichnis

I.	Vorwort	Seite 2
II.	Einführung	Seite 4
III.	Was sagt uns der Name?	Seite 7
IV.	Über die Nuber :	
	a) Vorkommen u. Verbreitung	Seite 9
	b) Heutige Anschriften	Seite 31
	c) Vorkommen im Ausland	Seite 36
	d) Wappen	Seite 40
V.	Über die Nufer :	
	a) Vorkommen u. Verbreitung	Seite 44
	b) Heutige Anschriften	Seite 46
	c) Vorkommen im Ausland	Seite 46
	d) Wappen	Seite 46
VI.	Ausbreitung	Seite 47
VII.	Vom Wesen der Nuber	Seite 53
VIII.	Der Name in Orts-und Flurbezeichnungen	Seite 55
IX.	Schlusswort	Seite 56

Ortsnamenregister Seite 59

Berichtigungen Seite 62

2 Bildseiten

I. V o r w o r t

=====

Lieber Vetter, liebe Base !

Diese Schrift ist Ihnen gewidmet, unseren Freunden und all denen, die Freude und Interesse an unserer Familie haben. Ein lang ersehnter Wunsch wird damit erfüllt. Enttäuschen muss ich nur, wenn Sie in erster Linie aus ausführliche Geschichte Ihrer eigenen Familie erwarten. Was hier steht, geht alle an die Nuber heissen und alle Nuber sollten wissen, was hier niedergelegt ist !

Ursprünglich war beabsichtigt, diese Zusammenstellung als Buch im Jahre 1951 erscheinen zu lassen, wenn 700 Jahre in die Welt gegangen sind, seit unser Name urkundlich das erste Mal genannt wurde. Das Buch sollte einen Überblick über alles Wissenswerte über die Nuber geben und den Einführungsband bilden für die Reihe beliebig erscheinender Familiengeschichten oder Stammtafeln. Inhalt und Ausstattung waren wesentlich reicher beabsichtigt.

In der vergangen Zeit ging ein grosser Teil der Forschungsergebnisse verloren. Wenn auch Vieles wieder neu festgestellt werden konnte, so lässt die heutige Lage der Archive, Pfarrämter und anderer Quellen ein ergiebiges Suchen erhoffen. Das Vorhandene zu sichern und möglichst Vielen von Ihnen die Grundlagen für eigenes Suchen zu geben, waren weitere Gründe für die Veröffentlichung in heutiger Zeit.

Der Inhalt der Schrift musste und konnte nur knapp gehalten werden. Der leuchtende Rahmen der geschichtlichen Ereignisse, die jeweiligen Kulturbilder, wirtschaftlicher und sozialer Zustände, die Auswertung biologischer Ergebnisse, persönliche Episoden, in die das Leben unserer Voreltern verwoben war, kurz alles, was die Forschung zu einem wertvollen, interessanten und sehr persönlichen Gebiet macht, muss ohnehin Familiengeschichten vorbehalten bleiben. Es konnte nur angedeutet werden.

Damit verfällt die Schrift der ‚Gefahr, trocken zu
erscheinen, was einer Stoffsammlung an sich nicht ver- übelt werden
kann. Lesen ‚Sie die Schrift also besser in einer geruh- samen Stunde,
neben sich ein Geschichtsbuch und eine Landkarte – ein Atlas tuts zur Not
auch !

Zu danken habe ich in erster Linie
Geistlichen und Kirchenbuchführern beider Konfessionen, Leitern
und Beamten von Archiven und Heimatmuseen, die mich durch verständnis-
volle Mitarbeit, freundliche Auskunft und Anregungen – oft in sehr
uneigennützigter Weise – unterstützt haben ! Ihre Zahl geht in die
Hunderte. Dank schulde ich ferner den Nuber, die Ihre Familien-
unterlagen und eigene Aufzeichnungen einsandten, vor allem Friedrich
Nuber in Dingolfing und Hugo Nuber in Ludwigsburg. Für materielle
Hilfe gilt mein besonderer Dank Friedrich Nuber in Düsseldorf und
Herrn O. Moritz in Salach. Den grössten Dank aber schulde ich
meiner Mutter, die der Familie ohne Obdach, Besitz und Existenz
ein neues Heim bot und meiner lieben Frau, deren Arbeit und Verzicht
auf manche der seltenen gemeinsamen freien Stunden während des
gesamten Krieges und jetzt, diese Schrift in erster Linie ermöglicht hat.

Schwäbisch Gmünd, im Jahre 1947

Axel Nuber .

Eine Zierde zwar ist das Alter des Geschlechts,
aber eigentlich doch nur eine Aufforderung,
den Ahnen ähnlich zu werden.

Ulrich v. Hutten (1488-1523), Schriften

II. Einführung

=====

1. Es sei gestattet, kurz auf die Entwicklung der Forschung einzugehen:

Im Jahre 1926 zeigte mir mein Vater beim Kramen in alten Papieren 3 „Stammbäume“, die er in den Jahren 1890 bis 1897 teils selbst angefertigt, teils von Verwandten oder dritter Seite erworben hatte. Obwohl in der Berufsausbildung begann ich, diesen Familien nachzugehen und die Tafeln zu erweitern. Bald störte mich, dass es nur die sog. „interessanten“ Familien waren ! Von den Nuber, die vom Lande kamen, waren nur 4 Generationen vertreten. 1929 schrieb ich nach Derdingen, und erhielt die freundliche Einladung, die Bücher dort einzusehen. Inzwischen nach Norddeutschland versetzt, konnte diese Absicht erst 1935 ausgeführt werden. Da die Linie nach Machingen weiterführte, folgte ein Besuch dort. 1688 bzw. 1652 endete dieser Nuberstamm. Eine Notiz wies auf Oberbayern, Immünster. Die Maichinger K.B. führten aber seit 1558 Nufer in Mengen, die gerade ausgestorben waren, als die Nuber anfangen ! So stiess ich erstmals auf das Problem Nuber-Nufer. Eine Rundfrage bei etwa 65 Pfarrämtern des Ob.Gäus, Strohfeldes u. Schönbuschs folgte, erbrachte einen schönen Überblick über die Verbreitung der Nufer, aber nichts über die Nuber.

Eine Zuschrift aus Dingolfing brachte mich auf die Bodenseeegend. Bei einem Besuch in Lindau 1937 stellte ich im Archiv, Telefon- und Adressbüchern, zahlreiche Nuber seit dem 16. Jhdt. fest. Schon seit 1934 hatte ich auf allen Berufs- und Privatreisen überall, wo Zeit und Gelegenheit waren, Telefon- und Adressbücher nach den Namen durchgesehen, die Anschriften notiert und die Betr. angerufen oder aufgesucht.

Nun begann die Umfrage im schwäb. u. bayer. Allgäu und im Donaauraum während des Krieges, die auch „in ruhigen Zeiten“ fortgesetzt wurde. Das Jahr 1945 brachte mit dem Verlust der seinerzeitigen Wohnung in Rostock/Mecklbg. in der jetzigen Ostzone, auch den der Kiste mit der Ahnenforschung. Als sich die Front dem Wohnort näherte, konnte die 5köpf. Familie ausser dem Nötigsten nur 1 Schnellhefter im Luftschutzgepäck mitnehmen, der den Extrakt enthalten hat.

Nach der Entlassung aus Kriegsgefangenschaft u. Überführung der Familie in das Elternhaus in Schw. Gmünd begannen neben dem Aufbau einer neuen Existenz erneut Umfragen in Oberschwaben, Oberbayern und dem Neckartal, um das Verlorene zu ersetzen und neue Spuren zu verfolgen. Reisen in das Achberger Gebiet und nach Ulm folgten. -

2. Quellen sind, wo nicht besonders angeführt, die Kirchenbücher oder Kirchenregisterämter der betr. Orte.

Archivalische Quellen od. Literatur sind meist bei den betr. Abschnitten genannt. Bisher wurden Archive in folgenden Städten in Anspruch genommen:

Augsburg, Brünn/Mähren, Esslingen, Göppingen, Hameln/Weser, Heilbronn, Ingolstadt, Innsbruck, Kempten/Allg., Lindau i. B., München, Neuburg/D. Schorndorf, Schwäb. Gmünd, Sigmaringen, Speyer, Stadthagen/Westf., Stuttgart, Ulm, Wien.

Angaben über den Namen finden sich in den Namenwörterbüchern von Jos. Karlmann Brechenmacher, Hermann Fischer, J. u. W. Grimm, Heintze-cascorbi, Rudolf Kapff, Martin Lienhart, Schweizer Idiotikon.

Sonstige bei der Abfassung herangezogene Literatur:

Allgäuer Heimatbücher, Verl. Otto Oechelhäuser, Kempten/Allg. Duncker, Dr. M. Verzeichnis d. Württ. Kirchenbücher, II. Aufl.

Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 1938

Eisele Friedr., Pfarrer, Die ehem. Herrschaft u. jetzt. Exklave

Achberg, Sonderdruck d. Bodenseegesichtsvereins

Gradmann Robert, Süddeutschland Bd. I u. II,

Verlag Engelhorn's Nachf. Stuttgart

Hildebrandts Wappenfibel, 1937, Verl. C. A. Starke, Görlitz

Müller Karl Otto, Die oberschwäb. Reichsstädte, ihre Entstehung und

ält. Verfassung aus Darst. a. d. württ. Geschichte,

herausg. v. d. Württ. Komm. f. Landesgeschichte VIII, 1912

Seyler, Gust. A., Geschichte der Heraldik, Nürnberg 1885-1889,

Weller Karl, Die staufische Städtegründung in Schwaben, Württ.

Viertelj. Hefte f. Ldsg. N.F. XXXVI, 1930

ders. Einführung in die Landesgeschichte Württembergs

Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 1926

Wecken Friedr., Taschenbuch Familiengeschichtsforschung

Verfl. Degener u. Co, Marktschellenberg 1941

3. Das über „N u b e r“ gesagte gilt für alle, die einen von diesem Wort hergeleiteten Namen auch abweichender Schreibweise tragen. Ausgenommen sind die Abschnitte IV, V, VI, in denen die Schreibweisen ausdrücklich unterschieden wurden.
4. Vom 15. Jhdt. ab wurden die Siedlungsräume gegliedert in: „Gruppe Allgäu“. Darunter fallen das schwäb. u. bayer. Allgäu mit umgebendem Gebiet bis zum Bodensee u. halbwegs zu Donau u. Lech. - Innerhalb dieses Gebietes werden nach vermuteter Zusammengehörigkeit weitere Gruppen unterschieden. „Donaugruppen“ d. h. Siedlungsräume an und beiderseits der Donau ab Saulgau-Ertingen über Ulm, Günzburg, Neuburg m. Donaumoos, Ingolstadt, Regensburg bis Passau. „Unterland“ alle weiteren Räume ausserhalb der gen. Gebiete bes. Neckar-Rhein- u. Regnitztal m. „Einzugsgebieten“. „Ausland“, dem besonderen Abschnitte gewidmet.
5. In den Abschnitten „Vorkommen und Verbreitung“ sind unter „Nachkommen“ die Ortschaften unterstrichen, in denen Angehörige der betr. Familien heute noch leben. - Unter Pers. sind Persönlichkeiten aufgeführt, die für den betr. Stamm irgendwie von Bedeutung sind.
6. In unserem, dem 20. Jhdt., beginnen die Jahreszahlen mit 19.. im 13. Jh. also mit 12.. usw.
7. Auf ein Personenregister wurde verzichtet, da das Heft nur Abschnitte aus den Geschlechtern bringt.

8. Häufige Abkürzungen:

A. Ger.	= Amtsgericht	Jhdt.	= Jahrhundert
A., Archiv	= Archiv	K	= Kirche
A. Stdt	= Städt. Archiv	K. B.	= Kirchenbuch -er
A. St.	= Staats-,	K.Reg.A.=	„ registeramt
A. H. St.	= Hauptstaats- Archiv	Kd. Kdr.	= Kind -er
AN	= Anmer.d.Verf.	Matr.	= Matrikel
ausg.	= ausgewandert	o. N.	= ohne Nachkomm.
begr.	= begraben	S.	= Seite
Bd. Bde.	= Bande -de	s.	= siehe
Bl.	= Blatt, Blätter	Tl. -e	= Teil -e
geb.	= geboren	Univ.	= Universität
gen.	= genannt	vgl.	= vergleiche
get.	= getauft	W.G.Q.	=Württ.Geschichtsquellen
gest.	= gestorben	W.U.B.	= Württ.Urkunden- buch

III. Ü b e r d e n N a m e n

=====
und seine Formen

Jeder von uns weiss, dass es nicht immer ganz einfach ist, Nuber-Nufer zu heissen! Sogar Behörden neigen dazu, aus dem N ein H, ein St oder gar ein L zu machen. Selten wird der Name beim ersten Nennen verstanden. Sein dunkler, gedehnter Klang macht ihn schwer verständlich. Das war nicht immer so und ist es auf dem Lande auch heute noch nicht! Es gab eine Zeit, da sprach und schrieb man hinter dem u ein o oder e, einen Diphthong. Dieser Laut in Verbindung mit kurzer Aussprache lässt den Namen schon ganz anders klinge, heller, flüssiger und kraftvoller!

In alten Zeiten hatten die Menschen nur einen Namen. Bei zunehmender Bevölkerung, es war im 12. u. 13. Jhdt., erwies es sich als notwendig, zur Unterscheidg Zunamen, unsere heutigen Familiennamen zu geben oder sich zuzulegen. Das geschah nach hervorstechenden Merkmalen, so dem Beruf, dem Herkunfts- oder Wohnort u. -Gelände nach, einer Eigenschaft des Körpers oder des Geistes usf. Letzteres trifft bei unserem Namen zu. Er ist nämlich ein altes, schwäbisches Eigenschaftswort, das

„r e g s a m, m u n t e r, w a c h g e w e c k t“

=====

bedeutet, im körperlichen wie im geistigen Sinne. Bei uns ist dieses Wort wohl seit Beginn des 19. Jhdt. in Vergessenheit geraten. Aber anderswo kennt man es noch in seiner alten Bedeutg: im Banat nämlich, wo auch Schwaben wohnen, die Anfang od. Mitte des 18. Jhdt. ihre Heimat verlassen und in Südungarn oder Nordserbien eine neue geschaffen haben (Feststellung des Verf. während des Krieges). – Im älteren Schrifttum erscheint das Wort ebenfalls, so in einem Kriegsbuch von Fronsperger
.....die Wacht ... bespähen und nuffer machen Vielleicht gibt es in Südbaden, der Schweiz, dem Elsaß, wo das Mittelhochdeutsche sich besser erhalten hat, noch Gegenden, wo man das Wort noch kennt.

Im allgemeinen neigt der liebe Mitmensch dazu, dem Nachbarn etwas anzuhängen, was dieser nicht gerne hörte. Bei unserem Namen war das also nicht der Fall, denn er enthält eher eine Anerkennung als eine abfällige Kritik.

Er scheint auf das altschwäbische Sprachgebiet beschränkt und nicht in bayerischen oder fränkischen Mundarten zu erscheinen. Dagegen klingt er an das altisländische „noefr“ = klug an. Ein Beweis für sein hohes Alter und seine Herkunft I

In Oberschwaben treffen wir durchweg die Schreibweise Nu (o,e) b e r, während im nördlichen Württemberg, dem Unterland, wo der Name etwa 100 Jahre später erstmals auftritt, von Anfang an Nu (o , e) f (f) e r geschrieben wird-. Das Wort und damit der Name sind ein-u-dasselbe. Die Schreibweise wurde zäh beibehalten, auch wo ein Nuber in das Gebiet der Nufer kam und umgekehrt, so. z .in Maichingen, wo nach dem 30jähr. Krieg Nuber in das Nufergebiet umsiedelten. Der Unterschied der Schreibweise nördl. bzw. südl. der Alb, der auch an anderen Worten festzustellen ist, muss sich vom 13. bis etwa zum Beginn des 15. Jhdts. herausgebildet haben. (Damals übernahm man auch in Nordschwaben vom Bayerischen her die Laute ei und au statt i und ü).

Der Name erscheint nun noch in verschiedenen Abwandlungen und Schreibweisen, wobei die Zugehörigkeit teils sicher, teils umstritten ist. Sicher gehören dazu Nubers, Nubert, Nubler, Nuoba, usf. Kapff rechnet auch Über hierher, entstanden aus falscher Trennung des mundartlichen „ de´nuber “. Sicher ist auch, dass z.B. ab 1700 in Lüdge i. Westf. die Nueber zu Nüber werden, wenn auch vorübergehend. In Memmingen wird, um 1680, Nieberle und Nuoberle munter durcheinander geschrieben. Ebenso werden in der Schweiz die Nuefer zu Nueferli, Nüferli. Müssen wir also die Nieberle und Nübling, die Niefer u. Nüferle dazurechnen? Mit letzteren kommen wir schon in Grenzgebiete, denn der Name Neuffer, mit dem Nuber oft in einen Topf geworfen werden (z. B. Gerogii-Georgenau, Württ. Dienerbuch) und der früher Neiffer, Neyffer, Niyfer, Nyefffer geschrieben wurde, bedeutet etwas ganz anderes! Man wird in Zweifelsfällen dem Namen soweit nach rückwärts nachgehen müssen, um die ursprüngliche Schreibweise festzustellen.

Wir wollen uns in dieser Schrift auf die Nuber-Nufer beschränken. Das o bzw. e nach dem u liess man ab Mitte des 17. (z. B. Ulm) bis kurz nach Beginn des 18. Jhdts. (ländl. K.B.) beim Schreiben weg, in der Stadt früher als auf dem Land. Trotzdem freuen wir uns wenn das kernigere Nueber und Nueffer, am Bodensee und im Gäu, unser Ohr treffen!

IV. Über die Nuber

=====

a) Vorkommen und Verbreitung

13. Jahrhundert:

=====

1251 Die Äbtissin von Buchau urkundet, dass der Ritter Steinmar v. Siessen mit seinen Söhnen Wolfram, Steinmar u. Friedrich das Eigentum des Bodens, welchen die Schwestern von Saulgau bewohnen um seines Seelenheiles dem Convente übergeben hat. Acta sunt haec in Suligen a. d. 1251 praesentibus fratre Wilhelmo et fratre Diemone laico ordinis Praedicatorum, sacerdote eiusdem loci, Alberto de Sulgen qui dicitur Comes com filio suo Ulrico, Bertholdo qui dicitur Berschi, Ulrico qui dicitur Nuber et filio suo, Henrico qui dicitur Banhier et Cunone filio suo, Bertholdo Ovenlino cum Cunrado patre suo, Walthero Wagenhart et Walthero filio suo, Henrico de Lichtenstein et filius suis, Ruvelino, Cunone et Henrico Semgen, Ulrico Cremelino, Cunrado Busteter, Alberto Juncfrowe et Cunrado fratre suo, Alberto de Pfaffenheim, Cunone Ulacter et duobus filius suis, Cunrado et Cunone, Henrico Pischeni, Henrico villico de Bondorff, Berholdo de Kilchem et aliis quam pluribus,.

WUB IV, S. 244

1269, 18. Juni (ohne Ortsangabe) Graf Heinrich von Veringen beurkundet, dass Mechthild, Witwe des gräflichen Schultheissen Walther auf all Ihre Ansprüche an Güter in Marbach zugunsten der Deutschordensbrüder in Altshausen feierlich durch seine Hand verzichtet hat.

Testes: Cunradus miles de Gruningen, Cunradus de Hegeheim, Henricus minister de Suligen, Waltherus villicus de Suligen, Berholdus Kaphinghus, Sulcerius, Ulrikes Comes de Suligen, Ludewicus villicus de Ertingen, N u o b e r et alii quam Plures .

WUB VII, S. 37

1271, 09 Februar (ohne Ortsangabe) Probst in Schussenried und Dekan in Buchau als Richter bestellt beurkunden, dass nach dem in ihrer Gegenwart gefällten Spruch der Gerichtsbeisitzer gewisse Neubrüche bei dem heiligen Brunnen, die der Pleban in Bolstern für seine Pfarrkirche in Anspruch nahm und dem Kloster auf alle Weise anfeschten wollte dem Kloster Siessen zugehören.

Testes: Henricus plebanus in Sulgen, Lu. plebanus in Mosihain, H.minister in Sulgen, (Bert(holdus) dictus Vundin, Cu. frater suus, frater Eber. de Schussinriet, Cuno de Lichtinstain, Diemo ber. dictus Homman, Ber antiquus minister, Ul. dictus Grave, C. dictus Buk, R.pistor de Bukowe, H. cuprifaber u^ol(ricus) d i c t u s N u^o b e r, u^ol. dictus Lateran, H.dictus Lochiler.

WUB VII, S. 128

1273, 28. Nov. Saulgau. Der Ammann Heinrich und die Gesamtheit der Bürger zu Saulgau beurkunden die durch erbetene Schiedleute herbeigefügte Beilegung des Streites zwischen Äbtissin Adelheid und Konvent zu Heiligkreuztal einer- und den Brüdern Wernher u. Heinrich von Ebenweiler andererseits, um Güter in Andelfingen. Testes: Henricus minister, Ber(toldus) dictus Vunden et Cun. frater suus, Ber. Bockelin, u^ol. dictus Nuber Comes u^ol. d i c t u s N u^o b e r, Diemo, Cun. De Lichtenstain, u^olricus scholasticus et Al. filius suus et alii quam plures.

WUB VII, S. 264

1282, 15. März, ohne Ortsangabe. Die Grafen Konrad und Eberhard von Landau u. deren Mutter Hedwig verzichten zugunsten der Kommende Altshausen auf ihre Vogtei u. sonst. Rechte über ein Gut in Ertigen.

gezuige: bru^oder von Vru^otwille der Kommentiur von Alshusen Bru^oder Bert(hold) von Gebzenstain, Bru^oder H(ainrich) von Blitzenriuti, grave Hain(rich) von Veringen der junge, her Anshelm von Justingen, H. von Blitzenriuti, *u^olrich der Nu^ober*, Cunrat von Anmerchingen.

WUB VIII, S. 339

1282, am selben Tage, ohne Ortsangabe. Der Komthur Ulrich von Fruthweiler und die Brüder von Althausen reservieren sich gegenüber dem Grafen von Landau wegen des Verzichts derselben auf ihre Rechte an ein Gut in Ertigen.

Testes:.....*Ulricus der Nu^ober*.....

1295 31.Oktober, ohne Ortsangabe. Friedrich genannt von Mendelbeuren und Heinrich sein Vetter verkaufen dem Kloster Salem ihr Haus und Hofstatt zu Bolstern mit zugehörigen Gütern u. Rechten um vier Mark u. ein Viertel u. übertragen sie ihm nach den üblichen, feierlichen Worten und Gesten.
Tesimonio virorum honestorum fratris Gerungi conversi, Hainrici de Riute nobilies, u^olrici dicte Nu^ober, Bertoldi dicti Stabelin civium in Sulgen.

WUB X, S. 407

1298 15. Juni, ohne Ortsangabe, Konrad von Schifferstadt Komthur und die Brüder von Altshausen verkaufen an Heinrich Brucher ein Gut zu Mieterklingen als Leibgeding.
gezuge: u^olrich der Nu^ober, Cunze Kröwel, Heinrich Bockelin, Ulrich und Heinrich die Heren, Rudeger von Hagenöwen, meiger Ulrich der Rude und Heinrich v. Hagenöwe und ander erber lu^ote gnuge.

WUB XI, S. 148

14. Jahrhundert.

=====

1308 Äll (Anna) Nu^oberin, Leibeigene zu Weingarten, wird freigelassen.

Württemberg. Archivinventare II, 58

1322 Gesa Nu^oeberin wird in Lindau genannt

H. St. Archiv München, Rep. Lindau.

1327 her Nu^oober, priester und munich ze Salem, ist Zeuge Heiligkreuztaler Urkundenbuch I, 146

1363 Hans der Nu^ober gen. in Ravensburg,

Stdt. Archiv Ravensburg, Rep. Bd. 1 u. 2

1380 Hans der Nu^obler in Ottobeuren.

H. St. Archiv München, Rep. Ottobeuren, Kloster

15. J a h r h u n d e r t.

=====

Allg ä u

- 1442 N u e b e r, Bürger zu Memmingen
Schorer, Memminger Chronik (396-1660)
- 1447 „Item die N u b a r i n, gibt 4 honr zins“ in Kimratshofen
Bayer. H. St. A. Hohentanner Urbar von 1447, S. 7
- 1451 u. 1453 Haintz N u b e r Zinsbauer, sitzt zu Hinz nang
Weitnauer, Das Lehenbuch des Stifts Kempten S. 55
H. St. A-Mü
- 1494 Hans N u b e r, Heiligenpfleger zu Hinz nang (Krs. Leutkirch)
H. St. A. München Rep. Kempten
- 1473 „N u b e r“ gibt von der Schiffmülin, die sein Leibgeding ist jährlich
auf Mariae Himmelfahrt 3 Gulden. Hat bezahlt“.
(vgl. 16. Jhdt.)
Weitnauer-Vietzen, Zinslisten d. Klosters Isny, S. 50.

Donaugruppen

- 1422 und 1433 Joh. N u b e r, Hirt i. d. Gegend von Günzburg
H.St. A. München. Gü. IV, 24 u. VII, 28
- 1423 Bäckermeister Conrad N u b e r stiftet in Ingolstadt
zur 12 Apostelmesse
St. A. Ingolstadt, Schlossmuseum.
- 1427 der N u b e r zu Willishausen, A. Ger. Augsburg
- 1489 Konrad und Mathias N u b e r zu Bergheim (vgl. 16. Jhdt.)
H. St. A. München, A. Ger. Neuburg VIII, 19 u. VIII, 19
- 1499 Bartolomä N u b e r zahlt Steuer in Ulm (vgl. 16. Jh.dt)
Stdt. A. Ulm.

Unterland

- 1408 stirbt Wolf N u o b a , Röm. Kaiserl. Majestät Leibtrabant
H. St. A. München.....
- 1409 Hans N u b e r, Schultheiss in Göppingen (vergl. Nufer)
Stadt. A. Göppingen

16. J a h r h u n d e r t

=====

Allgäu

- 1516 wird Agathe Nueberin, Teuschenberger Pfarr, genannt
H. St. A. München, Stift Kempten Rep. 5
- 1584 taufen ins Isny Melchior N u o b e r und Ursula Fellinin.
Nachkommen: Isny (1 Generation)
- 1572 in Isny Hans N u o b e r „Neuwerber“ Weber, heiratet 1595 tauft
1596-1613
Nachkommen: (3 Generat.) Isny, Ulm, Geislingen
Einträge endigen in Isny Ende des 17. Jhdts.
- 1593 der N u e b e r, ein Zinsbauer zu Rungazhofen
Alte Allgäuer Geschlechter, S. 29
- 1593 die N u e b e r i n, Bäuerin zur Vorderbrennberg
Alte Allg. G. S. 29
- 1598 heiratet Simon N u b e r in Kempten Maria Obermaier
(nicht ganz verbürgte Notiz aus Privatmitteilung)
- 1574 Johann N u e b e r zu Retterschen. - O/A Tettng XII, 14 (Mü.)
- 1580 am letzten Tag im Mai, verpfändet Hans Mündlein zu
Sachsenweiler an Konrad Nuber zu Dutznu und an Vetter
Hiltpranden zu Siberatsweiler, beide verordnete u. gesetzte Pfleger
zu St. Georg in Siberatsweiler. (Konrad N. ist verm. Vorfahre
der Thomas N. in Dunznau, vgl. 17. Jhd. Achberg)
Chronik f. Dunzau in Sigmaringen, St. A. Lindau.
- 1520 Heinrich N u o b e r zu Westerheim. A. Ger. Ottobeuren I, 23
- 1534 wandert Colastica N u e b e r i n von Westerheim nach Augsburg.
H. St. A. Rettenberg. Urkunden 1420
- 1545 u. 1548 Jerg Nueber, gen. Renner, Schumacher zu Ob.Westerheim
Bruder Peter N. zu Attenhausen. A. Ger. Ottob. IX, 9 u. VIII, 2
- 1568 u. 1578 Georg N u o b e r zu Ober-Westerheim
A.Ger. O. X, 20 u. VII, 23
weitere Einträge s. 17. Jhd.!
- 1511 u. 1524 Jodokus (Jos.) Nueber zu Niebers Gem. Lachen
A. Ger. Ottobeuren XII, 3 u. VI, 6 (Nuber“)
- 1540 Joh. Nuober zu Attenhausen A. Ger. Ottobeuren II, 3
- 1545 u. 1548 Peter Nueber zu Attenhausen, Bruder des Jerg N. zu
Ob.Westerheim. – A. Ger. Ottobeuren VIII, 2

D o n a u g r u p p e n

Ulm I:

- 1515 Mittwoch n. Lätare, wird Michel Nuber Bürger in Ulm. Er stimmt Nov. 1530 für die Einführung der Reformation. Vielleicht Sohn von Bartolomä N. vgl. 15. Jhdt.
(Bürgeraufnahmebuch u. Abstimmliste St. A. Ulm)
Sei Söhne sind wahrscheinlich:
- 1542 Mittw n. Valentin, wird Stoffel (Christoph) N u b e r B. in Ulm, + 1588, Weber, oo um 1557, bekannt 7 Kinder
Nachkommen: Ulm
Pers.: Johannes, Meistersinger, oo 1579, 7 Kinder 1580-91
- 1543 Montag n. Andreas wird Hans Nuber B. in Ulm, Weber. Bekannt ein Sohn, der 1574 und 1616 heir., u. Tochter, oo 1568
Nachkommen: Ulm
- 1547 Montag n. Ostern, wird Jörg Nuber B. in Ulm u. erhält gleichz. die Erlaubnis, auswärts zu wohnen. + 1567
Nachkommen: Ulm, Bermaringen, Ersingen, Mähringen, Langenau, Blaubeuren, Schorndorf, Kirchheim u. T., Schw. Gmüd, Wien, Cadiz/Sp., Mantazas/Cuba.
Pers:
Mag. Georg Nuber, 1591-1667 Pfarrer in Jungingen (1615-17), Stötten (1617-22) Mähringen u. Löhr (1622-25) Bermaringen (1625-62) 3 mal verh., **Stammvater** der in Ulm und Schorndorf bis ins 19. Jh. blühenden Äste. -
Mag. Joh. Georg Nuber, + vor 1699, Pfarrer zu Ersingen, 2 x verh. Imm. Tübingen 1655.-
Johannes Nuber + 1764 im 94. Jahr, 5 mal verh., jedoch ohne Kinder, Weber und Kaminfeger, später Rottvorgesetzter und Zunftmeister zugl. der Schmiede, Zwölftmeister u. Büchsenmeister der Schmiede. -
David Nuber, imm. Tübingen 1696, Pfarrer zu Langenau, Mähringen und Löhr - - verh. 1710.-
Johann Jacob Nuber 1621 - 98, Weissgerber und Ratsverw. in Schorndorf, verzog 1647 von Blaubeuren nach Schorndorf und gründete den dortigen Ast, dessen männl. Angehörige sämtl. Rats- und Gerichtsverwandte in Schorndorf waren u.a.. -
Herr Christoph Friedrich Nuber 1729- 1799, 1793 Spitalmeister, ferner Chirurgus juratus u. Accoucheur in Schorndorf ...
....3 mal verh., - 8 Kinder. -

Carl Friedrich Nuber, 1769 - 1849, verh. 1832 m. Theresia von Gmelin, einer Gmünder Patriziertochter, ab 1831 Kirchen- und Schulpfleger in Schw. Gmünd. Beabsichtigte Gründung eines Turmbauvereins, um dem Münster 2 Türme an der Westfassade anzubauen.-

U l m II :

.....Gallus Nuber von „Parg“, sein Sohn Michael Nueber heiratet in Ulm 1578 und 1587, 8 Kinder.

Nachkommen: Ulm, Langenau, Ballendorf, Reuti.

Pers:

Mag. Johannes Nuber, imm. Tübingen 1612, Pfarrer zu Langenau, Ballendorf u. Reutti, verh. 1622 u. 1636.-

Johann Konrad, + 1693, „der kunstreiche Zuckerbäcker“, verh. 1679, 7 Kinder 1680-90 .-

Von beiden Ulmer Geschlechtern sind keine heute lebenden männl. Abkömmlinge bekannt.- AN.

- 1554 wird Helias Nubelin, Prädikant in Ulm erlaubt, auswärts zu wohnen.
- 1533 Andreas Nueber und Johann N. m. Frau Margret zu Bergheim vergl. 15. Jhdt. A. Ger. Neuburg IX, 24, H. St. A. Mü.
- 1568 Martha Nueber zu Bergheim
H. St. A. München, A. Ger. Neuburg VIII,17.
- 1520 Johann Nuber zu Gross-Kitzighofen
A. Ger. Buchloe II,17.
- 1534 Johann Nueber zu Geratshofen .-
A.Ger. Wertingen VI,15
- 1573 Johann Nueber, Bader zu Gaulzhausen.-
A. Ger. Aaichach V,7
- 1589 David Nueber, Bürger und Goldschmied zu Augsburg
H. St. A. München, Augsburg A. Ger. V,24

Schrobenhausen:

..... Hans Nueber, aus „Ried“ (Weiler südostw. Schrobenhausen?-AN)
heareditarius (Erbe) zu Schrobenhausen, dessen Sohn

..... Michael Nueber, camerarius (Kämmerer) zu Schrobenh. verh.

m.d.Bürgerm.Tochter Anna Krug von Schr., dessen Sohn

1587 Johannes Nueber, Von Schrobenhausen, B.zu Lüdge/Westf (bei
Bad Pyrmont), ermordet Jan. 1636, verh. Hameln/Weser 1587
(Papiersiegel), unterschreibt 1600 Testamentsauslegung
(Papiersiegel), trägt sich 1601 in das Birkel' sche Stammbuch
ein zu Prag (Wappen siehe dort!) Sekretarius der Fürstl.
Herrschaft Spiegelberg u. Pyrmont, vorher Gräfl. Gleichenscher
Rat u. Geh. Sekretarius. Während der Kriesgläufte zweitweise in
Diensten d. Feldmarschalls Graf von Pappenheim.

Nachkommen: Lüdge, Wien, Brünn, Gr. Ammersleben.

Pers:

Mag.Michael Nueber,1600 1655, Kurköln, Sekretarius i.d. Grafschaft
Pyrmont. Sehr wohlhabend, Grundbesitz, stiftet reich.

(Sohn v. Johannes). Verh. um 1624, 9 Kinder bek Söhne:

Johann Everhardt Nueber, 1624 – 1685, 3mal verh., dessen Sohn

Johannes Henricus, 1706 – 1767, 1743 Past.adj. in Lüdge, dann
Kaplan. Macht reiche Stiftungen. Begr. im Chor der Kilians-
kirche. Grabschrift heute noch dort.-

Wolfgang v. Nueber, 1639 – 1709, seit etwa 1677 Secretarius, 1700
Bürgermeister in Lüdge. Stud. in Prag, Dr. jur. Reichsritter-
stand lt. Kaiserl. Diplom v. 5.1.1700, Bestätigung für böhm. Län-
der 26.09.1701, Inkolationsdiplom 17.10.1701 (Wappen siehe dort)
3 mal verh. 1664, 1670, 1682. Söhne:

Melchior Wolfgang, 1692 – 1729, Canonicus am Petersberg/Brünn

Johannes Esaias von Nueber, 1665 – 1718, stud. Frankfurt/O. u. Prag

Hofkanzlist, Sekretä-r und Rat in Wien, 1708 k.k. Rat und

Assessor, Kanzler der Landeshauptmannschaft Mähren in Brünn.-

Verändertes Wappen b. mähr. Siebmacher(Kadich/Blazek, s. Wapp.
verh. um 1700 m. Maria Anna von Bornstätt.-

Michael Conradus, geb.1672, stud. Prag, Auditor u. Sekretär
i. Negrellischem Regiment, Kaiserl. Feldhauptmann in Italien.

Simon Karl, 1701 – 1729, Tribualsekretär in Brünn, verh. 1723
mm. Anna Franz. Kriegelstein v. Sternfeld. – O. N.

Otto, geb. 1698, Benediktiner in Gr. Ammensleben.-

Das Geschlecht scheint im Mannesstamm erloschen.- AN.-

U n t e r l a n d

Schorndorf:

1583 Paulus Nuober, Schütze II. Wahl in Schorndorf, 1588 u. 89 Pate, vermutl. seine Söhne:

Paulus der Jüngere, gen. 1590 – 1615, 1604 Gerichtsverw., 1615 Zeugwart, hat eine Erfindung gemacht, mit mehreren Rohren zu schießen (ST. A. Stgt., Rep. Schorndf, weltl. Büschel 17).

2 mal verh. 5 Kinder bekannt.

Stoffel (Christoph) gen. 1593 – 1606, verh. 7 Kinder bek.

Stammvater aller folgenden Söhne dieses Geschlechts.

Nachkommen: Schorndorf, Stuttgart.

Pers.:

Jerg, der Büchsenmacher, 1606 – 1682. Von ihm stammen 2 Zweige, der Ipserzweig, noch 2 Generat. bis Anfang 18. Jhdt. i. Schdf. und Stuttgart, und der Schreinerzweig, der mit 11 Schreibern noch bis Ende des 19. Jhdt. in Schorndorf blühte.-

Hans, gen. 1601, verh. 1 Kind bek. (3. Sohn v. Paul d. Ält.)

Das Geschlecht scheint im Mannesstamm erloschen. AN-

1509 ist Symon Nuber sacerdos ordinis minorum in Freiburg
(univ. Matr. Freiburg/Breisgau S. 171)

1514 ist Simon Nuber (derselbe?) Guardian des Franziskaner
klosters Nördlingen.

1552 ist Elias Nuber Diakon in Möckmühl, 1553 Pfarrer in Aurich,
1555 in Kürnbach, dort gest. 1562
(ev. Pfarrbuch v. Baden Bd. II, pag. 440) Sein Sohn Johannes
stud. Heidelberg 1576, Praeceptor in Kirchheim/T. 1578/79,
Pfarrer in Balingen 1579–87, in Rothenburg 1602. Gericht-
setten 1607, Winzingen 1617, Mußbach/Pfalz 1620 – 23.

1575 ist M. Vitus Nuberus Pastor in Lauban (Schlesien).-
(Familiengeschichtl. Blätter 1934, 96)

1585 steht Adelgunde Nuberin, Schaffnerin in Gotteszell
(Schw. Gmünd), Patin.

17. J a h r h u n d e r t
=====

Allg ä u:

vergl. 16. Jahrhundert

Isny vergl. 16. Jhdt.

Friesenhofen:

1611 heiratet Jakob Nuober v, Elmanig (Pf. A. Friesenhofen)

1626 heiratet Jörg Nuober i n Friesenhofen

1626 heiratet Jakob Nuoberin Friesenhofen,

Nachkommen?:

1611,1615, 1618 u. 1619 heiraten Nuobertöchter in F.

Hinz nang:

1616 heiratet in Friesenhofen Georg **Nuober** von Hinz nang

1622 heiratet in F. Anna Nuoberin von Hinz nang.

Rungatshofen:

1630 heiratet in Frauenzell Ursula Nueber von R

1661 stirbt Ursula Nueberin von R. (wohl dieselbe) 70 Jahre alt.

Sirgenstein:

1615 u. 1623 heiratet in Wohmbrechts Gebhard Nueber a. Sirgenstein.

Heimenkirch:

1635 Johann Nuober aus Dannenfels heiratet (1 Sohn)

1636 heiratet Hans Nuober aus Tannenfels

Nachkommen (4 Generationen) Heimenkirch, Harratried.

Harratried:

..... Mehrere Nuber, darunter

1683 Johannes Nuber, der in diesem Jahr stirbt. Verheiratet.

Nachkommen: Harratried (Pf. A. Röthenbach i. A.) Eglofs,

Mariathann (1762, 1793) Ried i. Allg., Wangen

Westerheim:

1609 Kaspar Nueber, vgl. 16. Jhdt. A. Ger. Ottobeuren X, 21

Erkheim:

1629 Michael Nueber . – A. Ger. Ottobeuren III, 1

Achberger Gruppe , (S.19-21) Isny

Siberatsweiler:

1666 Thomas Nuober, geb. in Duznau (Nachkomme von Konrad N. 1580 in Duznau ?), „ der baur in der Reüthin“ (Frauenreute), gest. 1730 in Esseratsweiler, verh. I 1666, verh. II um 1670, 7 Kinder bek.

Nachkommen: Duznau, Esseratweiler,
Wahrscheinliche, vorläufig ungesicherte Nachkommen:

1721 Johannes Nuober, 1721 – 1790, in Duznau, wo er die Bürde des Ammans gerecht und pflichtgetreu mehrere Jahre lang geführt hat. Verh. 1748 4 Kinder bek.

Nachkommen: Duznau, Siberatsweiler, Liebenweiler, Degersee (Scheibenhof), Reutlingen, Wielandsweiler.

Pers:

Joseph Nuber 1749 – 1806, Bauer in Sib. Später Amman.
verh. 4 Kinder bek.

Joseph Nuber, 1785 – 1844. 1. Nuber auf dem Scheibenhof-

Johann Baptist, 1843 – 1900, Gründer des Reutlinger Zweiges.

1735 Joseph Nuber, 1735 – 1805, 2 mal verh., 6 Kinder bek.,

Bauer in Siberatsweiler.

Nachkommen: Siberatsweiler, Doberatsweiler, Haslach,
Goppertsweiler, Hiltensweiler, Blaichnau,
Niederwangen.

Pers:

Celsus Nuber, Bauer in Sib., 1782 – 1844, Vater des Sibertasweiler Zweiges,

Dismas Nuber, 1784 – 1818, Vater des Blainauer Zweiges.

1752? Petrus Nuber, Schmied in Esseratsweiler, 1752–1810, verh. 1775, 5 Kinder bek.

Nachkommen: Esseratsweiler, Pechtensweiler, Mindbuch.

Esseratsweiler:

1662 heiratet in Ess. Georgius Nuober, später in Balings, verh. II 1670 in B., tauft 1687-88,

1674 heiratet in Ess. Christianus Nuober, tauft 1687 - 92

1681 heiratet in Ess. Melchior Nuober, geb. in Ess.

Nachkommen: Esseratsweiler, Balings, Bösenreutin,
Lindau, Heimat Timbo/Brasilien, Augsburg,
Isigatsweiler, Passau.

Pers:

Johannes Nueber, 1688 - 1748, verh. 1711, 4 Kinder bek., 1712 als Schulmeister in Ess. erwähnt. Baute sein Haus zur Schule aus, da keine Schule da war und er sonst von zu Haus hätte ziehen müssen. (Eisele S. 138).

Johannes Georg, 1837 - 1909, zog von Bösenreutin nach Lindau und gründete den dortigen Zweig.

Dametsweiler:

1667 heiratet in Schwarzenbach Udalricus Nueber von Esseratsweiler, gest. 1687, Bauer in Dametsweiler. 7 Kinder bek.

Nachkommen: Dametsweiler

Moweiler:

1673 heiratet I. in Schwarzenbach Johannes Nuber aus Esseratsweiler, 1638 - 1727, verh. II. 1690.

Nachkommen: Moweiler, Voklings, Unt. Nützenbrugg,
Niederwangen, Opfenbach, München, Hergens-
weiler, Frankfurt/Main.

Pers:

Martin N., geb. 1744, 2 mal verh., gründete den Zweig in
Voklings.

Ambros, geb. 1885, Stud. Professor in München, o. N.

Das Geschlecht hat einen Sohn unter Napoleon, zwei Söhne
1943/44 u. einen Sohn im Frieden opfern müssen.

Pechtensweiler:

1670 verkauft Mattheis (Mathias) Nuber u. seine Frau Anna Zirn für 56 Gulden an die Freiin Maria von Sirgenstein einen Speicher, 1671 eine Wiese um 99 Gulden. Mathias starb 1693 in Pechtensweiler. Vermutlich sein Sohn :

1696 Jacobus Nuber in P., geb. 1665/70, gest. 1740,

verh. 1696 u. 1711, dessen Söhne:

1699 Liberatus, geb. 1699, cf. 1717, gest. 1777, Bauer in Moos (Haus Nr. 39) Gründer des Mooser Zweiges, verh. 1731 u. 1758. Nachkommen: Moos (Buckelhof), Unt. Eisenbach, Niederwangen, Ob. Russenried, Neukirch (Dambacherhof). Unt. Reitnau-/Rhein, Fischbach b. Friedrichshafen, Wildpoldsweiler.

Pers:

Franz Xaver N., Bauer a. d. Buckelhof, Gemeinderat 1926 – 32, Kriegsteilnehmer 1914/18, geb. 1878, dessen Sohn: Josef N., Jungbauer, Mesner, Ortsobmann, Gemeinderat, Musiker, Bildschnitzer, Zeichner, geb. 1917.

1721 Josephus, 1721 – 1773, Bauer in Pechtesweiler, pflanzte den dortigen Stamm weiter fort. verh. 1747 u. 1756-

Nachkommen: Pechtensweiler (Haus Nr. 1, grösster Hof in P.), Bodolz, Hengnau, Esseratsweiler, (Bäckerei u. Mehlhandlung), Lindenberg/Allg.-Scheidegg, Schalkenried, Heimesreutin, Lindau/Hoyren, Weissenberg, Metzlers, Heimenkirch, München, Dingolfing, Niederstaufer, Weiler/Allg. Niederwangen.

Pers.:

Michael N., Gründer der Lindenberger Linie, Xaver, 1818 – 1856, Vater der Scheidegger Linie, Fidelis, geb. 1828 Vater der Heimesreutiner Linie Friedrich Nuber , Oberpostinspektor a. D. in Dingolfing/B hat lange Jahre sich mit der Familienforschung befasst und namhafte Beiträge zu dieser Schrift geleistet !

Hergensweiler:

1694 heiratet Josef Nuber, gest. 1733, 7 Kinder 1698 – 1711.

Langenargen:

- 1621 Martin Nuober u. Marg. Lachenmayerin taufen
Nachkommen: Langenargen (2 Generationen).
1622 Christian Nuober u. Anna Kuglin taufen, desgl. 1627
Nachkommen : Langenargen (5 Generationen) bis Mitte
des 18. Jh.-

Pers.:

- 1664 ist zugelassen ad logicam Nueber Johannes, 21 Jahre alt,
Philosophie baccalaureus 1665 ,phil. Mag. 1667, theol. 1671, theol.
bacc. 1674, theollic. 1674. theol. Doctor. Geb. 1643.-
(Specht, Univ. Matr. Dillingen).
1671 Christoph Nuber, stud. Dillingen, wohl Bruder d. O.-AN.
(Archiv f. d. Geschichte d. Hochstifts Augsburg III Bd.
2 Abt. Regist. z. Matr. d. Univ. Dillingen v. Prof. Dr.
Alfred Schröder, 1915, Selbstverlag).
1679 Joseph Nuber aus L. Stud. Dillingen (Quelle „Archiv“)
ferner:
1602 Nuber Sebastian, stud. Dillingen (Quelle „Archiv“)
Nuber, Josef, Suevus, 19 Jahre alt stud. Dillingen = 1679?
1611 ad physicam Nueber Christophorus, v. Langenargen,
Acronianus (= am Bodensee), 21 Jahre alt
(Specht, Uni. Matr. Dillingen)

Renquetsweiler:

- 1606 Nuober Christianas, ex Renquetsweiler prope Pfulendorf,
admissus ad logicam
(Specht, Univ. Matr. Dillingen)

Lindau:

- 1635 wird Matthias Nueber von Heymassreutin Bürger in Lindau.
Verh., tauft 1635 u. 1636, nochmals erwähnt 1659.
Nachkommen:
1636 Hantz Nuober . s. Frau taufen,
Nachkommen: ?
1655 Hans Nuber von Heimatsreutin (wohl derselbe – AN.) (Spitalarchiv
Lindau i. B.)

Donaugruppen

=====

Ertingen:

1674, Dez. 19 Honestus vir Centurio Nuober , ludimoderator pagi, et in choro insignis choralisto, et noviarum Cantonium germanicorum expers, obiit.....

1678 tauft Martinus Nuober

1675 heiratet Johannes Nuober, gefallen um 1680 bei der Verteidigung der Festung Philippsburg.

Nachkommen: Ertingen (2 Generationen)

1688 heiratet Antonius Nuober, 1665 - 1725, 12 Kinder. Er ist vermutlich ein Sohn des Centurio. Stammvater von 7 Generationen, der Masse aller Nuber in Ertingen.

Nachkommen:

Ertingen, Mengen (?), Langenenslingen,
Stuttgart, Buchau, Bad Überkingen,
Meadi b. Cairo, Berlin.

Pers.:

Marquard Nueber, 1741 - 1791, Händler u. Fabrikpfleger Muster der Frömmigkeit, der Kindererziehung und Gerechtigkeit.

Benedikt Nuber, geb. 1846, Schriftsteller, Redakteur d. „Ipf“

Matthias Nuber, 1855 - 1913, Zimmermeister, tüchtig und begabt u. besonders charaktervolle Persönlichkeit. 11 Kinder.

Joseph Nuber, 1862 - 1943, Berufssoldat, wurde später

Generaldirektor d. Verbandes der württ. Minerlaquellen.

Mathilde Nuber, geb. 1899, Klosterschwester, überragend begabt, Oberin des Hospitals Meadi b. Cairo, übt dort ebenselbst erworbene ärztl. Kenntnisse praktisch aus, operiert.

Tochter des Matthias.-

1688 heiratet Centurio Nuober, tauft 1689 - 1691. Wohl ein Sohn des obigen Centurio.

Nachkommen: Ertingen (1 Generation).

1679 stirbt Caspar Nuober, filius relictus Centurionis Nuober solutus, speculum et exemplum.

Ulm

Vergl. 16. Jahrhundert

Neuburg/Donau:

- 1685 heiratet Johannes Nueber Anna Mayr, desgl.
1700 ein Johann Nueber, vielleicht derselbe, Sabine Lohner.
Der Name erscheint auch 1728/31.

Ellenbrunn:

- 1695 heiratet Neuburg/D. Johannes Nueber, Sohn des Simon N. von Ellenbrunn. 1700 ebenda. ein Witwer, pistor S. oben.
1801/07 erscheint Franz Nuber von Ellenbrunn, Veräußerung des zum Domstift Eichstätt handlohnpflichtigen Gutes.
K. B. Neuburg, St. Peter. – Pfalz-Neuburg, Akt Nr. 1311)
1691 Benedikt Nueber in Lichtenau am Donaumoos ist im Steuerbuch des Gerichts Reichertshofen b. Ingolstadt vorgetragen.
(Pfalz-Neuburg, Lit. Nr. 493)

Schrobenhausen/Lügde:

Siehe 16. Jh.

Amberg:

- 1602 Balderus Nuber von Amberg
(H. St. A. München,....)

Augsburg:

- 1616 heiratet Sabine Nuberin den Conrad Scheffler (St. Anna)

U n t e r l a n d :

=====

Schorndorf : siehe 16. Jahrhundert.

Göppingen:

- 1687 Markus Nuber von Göppingen
(St. Archiv München, Privatmitteilung)

Rülzheim/Pfalz („aus Bayern“) :

- 1637.....
1697...heiratet Johann Heinrich Nuber Ottilie
1710...heiratet II. Johann Lorenz Nuber Maria Kath. Dreyer.
Nachkommen: Rülzheim, Ludwigshafen, Mannheim, Germersheim,
Essen, Freiburg i. Br., Hannover, Neu-Isenburg wahrscheinlich
auch: Speyer, Schw. Gmünd, Villingen, Stuttgart,
Thaleischweiler/Pfalz, Karlsruhe .

Maichingen I

1649...hat Matthäus Nuober Grundbesitz in Maichingen, desgl. gen. 1675. Geb. um 1620, gest. 1695. 1688 Bürger u. Bauer. Sohn des Jerg Nuober aus Heldmünster, Pfaffenhofer Amts, Churbayerischer Herrschaft (Iimmünster ?) verh. 1652, 7 Kinder

Nachkommen: Maichingen, Breitenstein, Lauffen a. N. Dagersheim, Böblingen, Metzingen, Bad Cannstatt, Magstadt, Sindelfingen, Corres, Ötisheim, Winsen/Luhe.

Pers.:

Johannes Nuber, 1731 – 1779, B. .u Weber, dann Hofbauer und Widdumsmayer (als Erbe seines Schwiegervaters vom Stamm Maichingen II) .-

Hans Ulrich, 1729 – 1796, Gründer des Breitensteiner Zweiges.

Maichingen II

1668...heiratet II. in Maichingen Michael Nuober, Bürger u. Bauer. 1675 wiederholt mit Grundbesitz genannt. Geb. um 1631, „1721, den 2. Febr. ist Michael Nuober seines Alters 90 Jahre unter volkreichem Geleit zu Grabe getragen worden“.

(Geistl. Lagerbuch Böblingen Nr. 609 v 1675, S 34 b u. 95 b)

Nachkommen:

1.(Maichinger-) Stamm : Maichingen, Botnang-Schorndorf, Kirchheim u. T., Laupheim, Ludwigsburg, Wangen i. A.

2.(Maichinger-Haupt-) Stamm: Maichingen, Schafhausen, Neuweiler, Basel, Zuffenhausen, Sindelfingen, Stuttgart,

3.(Derdinger) Stamm: Derdingen, New York, Stuttgart, Mannheim, Schw. Gmünd, Berlin, Bretten, Offenbach, Karlsruhe, Nürnberg, - Cannstatt, Dorpat, Düsseldorf - Spranthal, Chikago, Sindelfingen, Banat, Jacksonville, Bozaman, Watertown/Dakota.

Pers.: Aus 1. Ast: Jacob Nuber, 1697 -1761, Weber u. Widdummayer, 1742 gen. als Ratsverw. und Heiligenpfleger, Vorrathpfleger, verh. 1722, 11 Kinder. Den Hof erhielt nicht sein Sohn Johann Georg, Weber, sondern der Mann seiner Tochter Sophia, Johannes, vom Stamm Maichingen I s. dort.

Jerg Nuber, 1670 – 1742, B. u. Bauer, Stammvater d. 1. Astes.

Aus 2. Ast: Michael Nuber, 1672 – 1748. B. und Schneider, vielj. Ratsverw. u. Vorrathpfleger, Stammvater des 2. Astes. – Matthias Nuber, 1811–1870, Gründer des Schafhausener Zweiges, Siemon Gottlieb, 1791–1866, Gründer d. Neuweiler Zweiges.-

Aus 3. Ast: Hans Ulrich Nuber, 1674–1733, Schmiedezunftmeister, Ratsverwandter u. Bürgermeister in Derdingen, wanderte 1701 wohl auf Anregung der schon früher von M. nach Derdingen verzogenen Kübler, ebenfalls dorthin, heiratete die Tochter des Bürgermeisters und wurde es später selbst.-

Joh. Jakob, 1703–1758, Schmiedezunftmeister, Gerichtsverw. und Amtsbürgermeister, Gründer des 1. Derd. Unterastes.-

Michael, 1706–1769, Schmiedezunftmeister u. Gerichtsverw.,
 Gründer des 2. Derdinger Unterastes,
 Hans Ulrich, 1718-1800, Metzgermeister und Ratsverw.
 Gründer des. dritten Derd. Unterastes.

Johann Bernhard, 1808-1888, Glasermeister und Weingärtner, seit 1849 Gemeinderath, Stiftungspfleger. Wohnte im Schafhof, kaufte 1860 zusammen mit Friedrich Nuber, Rössleswirt, die ehemal. Zehntscheuer im Amtshof um 900 Gulden u. baute sie in 2 Jahren mit seinen 8 Söhnen z. heutigen Wohnhaus um.-

Verh. 1832, 13 Kinder.-

August, 1842-1924, 9. Kind unter 13 Geschwistern, Kriegsteilnehmer 1866 u. 1870/71, Geh. Rechnungsrat in Stuttgart -

Christian Philipp Nuber, 1828-1870, Gründer des Spranthalers zweiges. Eigentlich seine Mutter, die ihren Mann nicht nach Amerika begleiten wollte u. nach Spr. zurückzog.-

Gottlieb Friedrich Christoph, 1823-?, 1847-1857 Kronenwirt und Posthalter in Brackenheim, 1857-61 Besitzer des Gutes Burgholz bei Welzheim (Tierzüchter), 1861 wieder in Derdingen.
 2 mal verh., aus I 10 Kinder.-

August Nuber, 1847-1935, Oberstleutnant a. D. später Kaufmann in Schw. Gmünd. verh., 3 Kinder.-

Hans Ottomar Nuber, geb. 1882, vermisst, Generalleutnant der Luftwaffe a. D., Dr. phil., Schriftsteller bes. auf psycholog. u. religionsphilosoph. Gebiet.-

Karl Friedrich Nuber, 1848-1913, Maschinenwerkmeister, in Cannstatt, Eglosheim, Dorpat, St. Petersburg und wieder in Cannstatt tätig, verh. 1872, 9 Kinder.—

Friedrich Nuber, geb. 1884, Ingeniuer u. tech. Direktor,
 verh. 1912, 4 Kinder.-

18. und 19. J a h r h u n d e r t
=====

Allgäu:

Gruppen Isny und Friesenhofen scheinen abgewandert bzw. erloschen.

Die Achberger Gruppe blüht mit den Stämmen :
Siberatsweiler, Esseratsweiler, Pechtensweiler, Moweiler.
Zu ihr gehören wahrscheinlich:

Ob. Reitnau:

1711 heiraten Johannes Nuber und Maria Schlater,
1733 heiraten Jakob Nuber und Salome Bruderhofer,
1751 heiraten Joh. Michael Nuber und Anna Pfleghaar,
1733 bis 1818 weitere 5 Eheschließungen Nuber.

Tannau / Laimnau:

1770 heiratet Tannau Josef Nuber die Ther. Sinnenberger
Nachkommen: Laimnau, Dietmannsweiler, Augsburg,
Meitingen, Waltershofen.

Tettngang:

1750 Josef Nueber von T. heiratet Franziska Woherin von
Langenargen.

Brochenzell:

.....Johannes Nuber aus Brochenzell, Schmiedemeister in
Meckenbeuren
1841 Nachkommen: Meckenbeuren, Ravensburg, Weingarten, Wien,
St. Gallen, Augsburg, Hayingen.

Lindau:

..... Joh. Michael, gest. vor 1726, in Lindau, dessen Sohn:
1726 Joh. Michael Nueber, Wirt in Augsburg, verh. 1726 und
1759, aus 18 Kinder 1727-1736
ab 1715 mehrere Familien, die wohl nur kurz in Lindau waren, eine
davon aus Bösenreutin.-

Ferner einzelne Nuberfamilien in

Bernried-Singen/Hohentw. – Hosskirch-Messkirch (1711-13)
Überlingen, Meersburg.

Weiterhin blüht die Heimkircher/Harratrieder Gruppe. Zu ihr gehören vielleicht, bzw. sicher:

Mariathann:

1792 heiratet Franz Josef Magnus Nuber, geb. Harratried 1762, in
M. Kath. Goldbach, tauft 1793 Sohn Josef Anton.-

Ried:

1845 Christine Nuber von Harratried.-
1804 Ignaz Nuber, 42 J. alt, heiratet in Lindenberg:-
1875 Martin Nuber, 1875-76, Sohn d. Hermann Nuber, Rechenmacher.-

Brettweg:

1764 Franz Josef Nuber, später in Engenberg, heiratet Anna Huber.
Nachkommen: Brettweg, Engenberg, Heimenkirch, Krefeld,
Reichling, Meckatz, Harratried, Buch, Berg,
Geigerstahl.

Pers:

Georg Nuber, geb. 1901, Pfarrer in Reichling/Lech.
Hierzu gehören wahrscheinlich:
1809 Josef Nuber in Engenberg, 1809-1863, verh. 1842,
Nachkommen: Engenberg (2 Generationen) und
1854 Johann Nuber, 1854-1922, 7 Kinder
Nachkommen: Schmalenberg, Schelldorf b. Kempten, desgl. Eich
und Heiligkreuz

Nach verlorengegangenen Unterlagen gehören noch dazu:
.... Nuber in Meckatz, Metzlers, Weißenberg, München, Dresden,
Isny,

Niederstaufer:

1812 Andreas Nuber aus Heimenkirch, geb. 1812, kam über Opfenbach
nach Niederstaufer (Infang 72). Dessen Sohn Peter Paul zog nach
Hohenems (Voralberg).-

Weitere Allgäuer Familien, für deren Zugehörigkeit zu einer der genannten Gruppen keine Anhaltspunkte vorliegen:

Schwabbruck:

1746 heiratet Josef Feuchtmayr und Anna Nuber
ihre Tochter Agnes.-

Weitnau/Engelhirsch:

1783 Agathe Nueberin von Engelhirsch heir. Josef Müller
1795 dieselbe, Witwe, 43 J. heiratet Jos. Kretz v. Engelhirsch.

Leutkirch:

1786 Baptist Nubers von L. Sohn Anton 1786-1851,
lebt in Ravensburg.-

Gestraz:

1734 stirbt Anna Nuberin, Tochter d. Josef N. i. Zwickenbg.
Geschlecht ab dann bis 1943 in Lanzenberg.

Haslach:

1820 Xaver Nuber, Bauer, geb. in Hinterburg 1820,
zieht 1861 mit seiner Familie nach Ravensburg.

Untermeckenbeuren :

1841 Joh. Baptist Nuber, Schmied in Unt. Meckenbeuren tauft
Sohn Johannes in Ravensburg.

Donaugruppen:

=====

In diesem Zeitraum treten weiterhin auf:

Ertingen seit Mitte des 17. Jhdts.

Ulm I in Ulm u. Umgebung bis Mitte des 18. Jhdts., in Schorndorf
bis Mitte des 19. Jhdts., in Schwäb. Gmünd bis
Mitte des 19. Jhdts.,

Ulm II scheint abgewandert oder erloschen.

Neuburg/Donau ab Anfang des 18. Jhdts.,

Rohrenfels b. Neuburg:

1714 heiraten Andreas Nuber und Ursula.....

Ellenbrunn Anfang des 19. Jhdts.

Schrobenhausen in Lüdge u. Brunn bis Mitte des 18. Jhdts.

Neu hinzu treten:

Haselbach:

..... Johannes Nuber, Weber, verh. mit Anna....., deren Sohn:

1788 Johann Georg, geb. in „Bayern“ verh. 1788 in Haselbach.

Nachkommen: Haselbach, Neuburg, Sinning, Holzheim, Meisenheim,
Homberg a. Ndrhn., Frankfurt/M., Köln, Schorn, Waltenhofen.

Wölkhofen b. Saugau :

1882 Anton Nuber, heiratet 1922 in Ulm, vorher in Metz.

Ingolstadt:

1893 taufen Michael Nuber, Müller in Heideck u. Walburga Jäger
Sohn Georg, der 1919 (als Zimmermann) heiratet.

Nachkommen: Ingolstadt.

Beratzhausen:

..... Nachkommen: Schwarzach, Regensburg, Ried b. Pettendorf,
München.

Leitlbrunn:

1899 Nachkommen: Dortmund, Regensburg,

U n t e r l a n d:

In diesem Zeitraum treten weiterhin auf:

Schorndorf bis Ende des 19. Jhdts. Siehe auch Ulm I

Maichingen I und Rülzheim seit Anfang d. 17. Jhdts.

Neu hinzu treten:

München und Nürnberg mit Familien verschied. Stämmen.

B Heutige Anschriften

Anschriften Nuber im Wesentlichen nach dem Stand von 1939, mit Überprüfung 1946/47. Wo die Häuser zerstört, die Einwohner verzogen sind, sind die Anschriften weggelassen – in Klammern die Landkreise ober nähere Bezeichnung.

A

Augsburg : Johann, Hilfsarbeiter, Hint.Kretzengässchen 4
Karl Maurer, Pappelweg 28/I

B

Bernried (Tett nang) Post Neukirch: Josef, Bauer, Dambachhof
Bösenreutin (Lindau): Urban, Tagelöhner, Zaisertsweiler 26
Bodolz (Lindau): Alois, Käser, Hs. 39
Breitenstein (Böblingen): 6 Familien
Bretten (Baden): Karl Gottlob, Kaufmann, Ob. Kirchgasse 13
„ Karl August, Weißhoferstr. 82
„ Karl Friedrich, Kaufmann, Gartenstr. 38
„ Karl Eugen, Diedelsheimerstr.

C.

D

Degersee (Tett nang): Josef, Landwirt
Heinrich, Gd. Langenau
Derdingen (Vaihingen/Enz): Gottlob, Privatier
Christian, Bauer, Amthof
Dingolfing (Obb.): Friedrich, Oberinspektor a. D, Griesstr. 375/I
Dortmund-Dorstfeld: Georg, Bergmann, Zechenstr. 7
Dresden: Franz Xaver, Kaufmann, Traubestr. 19
Düsseldorf: Friedrich, Direktor, -Oberkassel, Kais.Friedr.Ring 11

E

Eich (Kempten): Heinrich, Fabrikuntermeister, HS 29 1/3
Engenberg (Lindau): Felix, Bauer, Heimenkirch 231/9
Ertingen (Riedlingen): Josef, gen. Kugler, Bauer, Hs 245
Josef, Maurer
Josef, Bauer, Riedlingerstr.
Paul, Zimmermeister, Wwe.
Essen: Fritz, Prokurist, Gummertstr. 16
Essratsweiler (Wangen): Matthäus, Bäckerei

F

Fischbach (Tettwang): Josef
Frankfurt/M.: Peter, Scheffelstr. 3
Anton, Metzger, Bergstr. 150
Freiburg i. Br.: Ernst, Packer, Bertholdstr. 33 Hs. 4
Joseph, Glaser, Rennerstr. 10/I

G

Gestratz (Lindau): Martin, Landwirt, Erlach 45 ½

H

Hannover: 2 Anschriften, Hs. Zerst. Inw. verz.
Hayingen (Münsingen): Johann, Schlosser u. Eisendreher
Hasselbach (Neuburg/Donau): Lorenz, Bürgermeister.
Josef, Bauer
Michael, Holzmacher
Heiligkreuz (Kempten): Johann Baptist, Ökonom, Hs. 52 1/8
Heimenkirch (Lindau): Anna, Lehrerin, Berg 215 1/3
Benedikt, Rentner, Berg 211
Josef, Zimmermann, Berg 206
Heimesreutin (Lindau): Josef, Hs. 9
Hergensweiler (Lindau): Martin, geb. 1800, Bauer, Volklings 51
Martin, geb. 1906, Bauer, Volklings 50
Homberg a. Niederrhein. Heinrich, Johannisstr. 25
Hoyren (Lindau): Hans, Bahnbeamter, Heldenstr.

I

Ingolstadt: Georg, Zimmermann, Thomasstr. 23
Isny: Georg, Landschaftsgärtner, b. Friedhof.

K

Kaiserslautern: verz.
Karlsruhe i. B.: Friedrich, Drogist, Lenzstr. 13
Hermann, Friseur, Draisstr. ½
Karl, Vers. Inspektor, Lebrechtstr. 29/II
Joseph, Kaufmann, Sophienstr. 47/III
Richard; Gartenstr. 83/II
Wilhelm, Friseur, Rheinstr. 50 a
Wilhelm, Kaufmann, Geibelstr. 23/IV,
Kempten: Josef, (Auf der Breite 8)
Peter, Bauer, Thingerstobel 20
Friedrich, Kaufmann, Frühlingstr. 3
Köln-Nippes: Heinz, Stud. Longericherstr. 99
Konstanz: Heinrich, Metzger, Kreuzlingestr. 42
Krefeld: Benedikt; Elektrotechniker, St. Antonstr. 222

L

Leitlbrunn (Regensburg):Johann, Rentner

Johann, Landwirt

Lindau (i. Bodensee): Felix, Bahnbeamter, Bregenzerstr. 101

Franz Xaver, Holbeinstr. 47

Gebhard, Schreiner, Kasernengasse 5

Wilhelm, Glaser, Kasernengasse 5

Gebhard, Zimmermann, Im Wiesenthal 16

Hans, Stadtarbeiter, Ob. Reitnauerstr. 80

Johannes, Bahnbeamter, Heimesreutin 9

Lindenberg/Allgäu: Michael, Gärtner, Martinstr. 5

Konrad, Gärtner, Martinstr. 5

Alfons, Postlagerarbeiter, Sonnenstr. 9

Eugen, Kassier, Grossholzerstr. 5

Gebhard, Zimmermann, Kronenstr. 1

Josef, Postbote, Hauptstr. 82

Martin, Zimmermann, Hansenweiherstr. 4

Anton, Kaufmann

Ludwigsburg (Württb.):Hugo, Reg. Ob. Insp., Hegelstr. 8

Ludwigshafen a. Rh.: Wilhelm, Ingenieur, Zettwitzstr. 17

Konrad, Maurer, Goethestr. 20

August, Schlosser, Schlachthofstr. 30

Albert, Fabrikarbeiter, Kurzestr. 17

Franz, Fabrikarbeiter, Gartenweg 28 d

Fritz, Dipl. Ingenieur, Zettwitzstr. 19

M

Maichingen (Böblingen):Adam, Sattlerei u. Tapeziergeschäft

Mannheim: Franz, Former, Schlehenweg 17

5 Anschriften, Hs. Zerstört, Inw. verz.

Meckenbeuren (Tettngang):Adolf, Seiler

Meitingen (Schwaben):Josef, Bauernstr.

Moos (Wangen): Franz, Bauer, Post Neuravensburg, Buckelhof

Josef, Jungbauer, Post Neuravensburg,Buckelhof

Mosbach (Baden): Paul Wwe, Hauptstr. 81

München: Ägid, Strassenbahnschaffner, am Harras 14

Ambros, Studienprofessoer, Juttastr. 16/1

Bernhard, Ingenieur, Gies. Bahnhofsplatz 2

Franz, Vertreter, Staltacherstr. 3

Georg, Steuerhelfer, Karlstr. 94/1

Joh. Paul, Dipl. Ing., Kattenplatz 11

Siegfried, Kaufmann, Zeppelinstr. 2 a

6 Anschriften verzogen

Muthmannshofen (Kempten):Eduard, Metzger.

S

Saarbrücken: Adam, Prokurist, Hohenzoll.Str. 40
Fritz, Metzger, Hauptstr. 58
Siberatsweiler (Wangen): Georg, Landwirt
Sindelfingen: Heinrich, Kaufmann, Schillerstr. 5
Speyer: Georg, Schriftsetzer, Mittelkämmerer 45
August, Schuhmachermeister, Mittelkämmerer 45
Ludwig, Schreiner, Mittelkämmerer 45
Sprantal (Bretten): Wilhelm, Bürgermeister
Albert, Landwirt
Wilhelm August, Landwirt
Stuttgart: Karl, Flaschner, Böblingerstr. 111
August, Kaufmann, Böblingerstr. 156
Süssen (Göppingen): Johannes, Bahnhofswirtschaft

Sch

Schafhausen (Leonberg): Karoline, Wwe. mit Söhnen
Schalkenried (Scheidegg/Lindau): Benedikt
Schelldorf (Kempten): Anton, Fabrikarbeiter, Steinbruchweg 3
Schmalenberg (Lindau): Martin
Peter
Schwäb. Gmünd: Axel, Ziseleuer, Eytigkofenstr. 10
Ernst, Schäftemacher, Johannisplatz 6

T

Tettnang: Josef, Bahnarbeiter, Bachstr. 15
Eugen, Bachstr. 15
Josef, Bachstr. 15

Thaleischweiler/Pfalz: Heinrich, Bahnhofsvorsteher

U

Ulm a. D. Anton, Bahnbeamter, Sedanstr. 151
Untertürkheim/Stuttg.: Wilhelm, Wirt, Lindenschulstr. 6

V

Villingen (Baden): Eugen, Schneidermeister, Zinsergasse 7

W

Waltershofen üb.Meitingen (Schwaben): Wilhelm, Maschinengeschäft
Wangen (Allgäu): Ludwig, Kaufmann, Humbrechtstr.
Weingarten: Otto, Seiler, Friedenstr. 10
Wielandsweiler/Tettnang: Ignaz, Installateur

C. N u b e r i m A u s l a n d
=====

Österreich:

1597 erscheint Georg Nuber auf „Ernvelß“ in Tiroler Wappenbüchern ((s. unter „Wappen“). Über ihn und seine Familie konnte nichts weiteres festgestellt werden.

Drei Überlieferungen berichten von einer Abstammung der Nuber aus Vorarlberg:

Dr. M. Buck in „Kurze Chronik von Ertingen“ 1869/1913, S. 32.-

Hier könnten auch die Allgäuer Berge gemeint sein!

In Heimenkirch erscheint ein Wappen Nuber „Burg mit rot-silbernem Stern“ dessen Träger aus dem Bregenzer Wald stammen sollen.- Das Wappen und sein Träger sind aber dort nicht nachweisbar!

Im Achbergischen, unter Hinweis auf den stark dinarischen Einschlag der dortigen N.- Er ist aber ein Merkmal der dortigen Bevölkerung überhaupt. Eine Möglichkeit besteht jedoch : Die N. in Frauenreute u. Pechtensweiler scheinen besonders enge Beziehungen zu den Herren v. Sirgenstein, die ab 1530 Herrn von Achberg wurden, gehabt zu haben. Diese hatten ihr Stammschloss am Oberlauf der Ob. Argen, wo schon früher N. ansässig waren. Die Sirgensteiner waren ein St. Gallisches Dienstmannengeschlecht. Vielleicht war dieses in die Fremde weisende Verhältnis Ursache der Überlieferung.

In Bregenz lebte vor 1938 eine Hausangestellte der N-, in Wien ein Kaufmann und eine Bedienerin. Erstere stammt wahrscheinlich aus dem Allgäu, letztere vielleicht von den Donaugruppen oder Ungarn. Beide Anschriften lieferten keinen Anhalt für eine grössere und längere Siedlungsdauer in Österreich.

Tschecho-Slowakei.

Vgl. Geschlecht Schrobenausen S.16 u. Abschn. Wappen.

Schweiz.

Basel : N.- Mahler, Christian, Elsässerstr. 41, Geschl. Maich. II

Gams b. Chur : Josef, Drogist – dessen Bruder:

Rorschach : Peter, Restaurateur u. Musiklehrer, Reitbahnstr. Achbg.

Sonst keine weiteren Nachrichten aus älterer und jüngerer Zeit über Niederlassungen in der Schweiz.

Frankreich.

Ausser zeitweise Niederlassung in den Jahren 1871-1914 und nach 1940 im Elsass (Brumath, Straßburg) bisher keine Nachricht über dortige Vorkommen des Namens. Es soll einen franz. General des Namens gegeben haben.

In Pariser Adressbuch erscheint der Name nicht.

Ungarn, Serbien, Kroatien:

Agram/Zagreb : Franjo N., Ingenieur, aus Esseg, 1943

Apatin (Batschka) : seit 1750, 1943 zwei Familien

Baja : Jozsef, Szent Janos ut. (1943)

Bajmok (Batschka) : Janos, Landwirt, Vater aus Katymar (1943)

Bereket:

Budapest : Im Jahre 1943 waren dort 25 Namensträger polizeilich gemeldet. Damit wäre B. die nuberrreichste Stadt, wäre nicht die Mehrzahl bereits wieder verzogen gewesen. U. a.:

Varkonyi, Peter, altiszt, Bp.III-Obuda, Raktar ut. 39/LLL.

Pers: Alexander N., (2. Hälfte des 19. Jhdts.) Förstersohn, Reformator d. ungar. Schulwesens, Verfasser von Lehrbüchern, erfolgreich auf dem Gebiet d. Magyarisierung der Volksgruppen, bes. der deutschen. Sein Sohn:

Alexander N., Excellenz, K. u. K. Botschaftsrat in Washington, dann letzter Kgl. Ungar. Gesandter ebenda, wohnte 1943 in Bp. Hotel Dunapalota, etwas über 70 Jahre alt, Junggeselle.

Csatalja (Batschka) : 1752

Csavoly (Batschka) :

Essag/Osiec: Weitverzweigte Familie, besass u. a. Brauerei.

Pers: Aus „Roda Rodas Roman“, Drei Maskenverlag, München 1925, Seite 96: nähere Beschreibung der Stadt Essegg a. d. Drau, „Essegg, des teutschen Söldners Grab“.

Seite 87: Man war im Dreieinigem Königreich Kroatien, Slawonien, Dalmatien. Die Beamten redeten kroatisch, in Gottes Namen auch die Essegger, am besten noch die Jugend. Die älteren Bürger aber hiessen Schepper, N u b e r, Blimsrieder und schwäbelten duldsam ihr Väterdeutsch.....

Seite 204: Die Firma Franz N u b e r s Witwe hatte einen Wald bei Naschitze gekauft und liess da allerhand landw. Gerät schnitzen, Schaufeln, Mistgabeln, Melkeimer. Der älteste Sohn des Haus N. beaufsichtigte den Betrieb. Caius war 20 Jahre alt wie ich, mit

seinem Studium in die Sackgasse geraten, wie ich, ein strohblonder, hübscher Kerl. Wir reichten uns als Kameraden die Hände, er angebl. Kaufmann, in Wahrheit Archäolog, ich Jurist und Dichter. Beide aber: Bohémiens....

Seite 224: Casiu N. wohn in Essegg.....

Botschaftsrat Alexander N., Budapest, berichtete: Casius N. gründete erst ein Antiquitätengeschäft, das hervorragende archäolog. Schätze barg. Berühmtheit erlangte er als numismatischer Experte, wo er in Fachzeitschriften u. Lexikas genannt und anerkannt wurde. Später verlegte er sich auf Briefmarkenhandel. War dreimal verheiratet, wurde der 3. Frau zuliebe Mohammedaner. Zeitweise sehr vermögend, starb er ziemlich mittellos. Keine Kinder bekannt. Er war ein Genie....

Hodsag (Batschka) : 1752-62

Katalinfalva : 1943 mehrere Familien

Katymar (Batschka) : 1943 = 3 Familien

Kunbaja:

Neusatz/Uividekt : 1835

Pardany (Torontal) :

Die Mehrzahl der Siedler im S. O. Raum stammt aus „Bayern“, wohl Donaugruppen u. Allgäu. Nach hiesigen Quellen wandern aus: aus Schorndorf eine Familie, um 1750

aus Derdingen: Johann Melchior N., Dreher, geb. 1783, 1817 ins Banat. Literatur über die Deutsche Siedlung im Südosten auf Wunsch. Keine N. bekannt aus Siebenbürgen, Bukowina, Sächs. Regen, Sathmar, Zips, um und nördl. Budapest, Burgenland.

Zahlreiche Rückwanderer 1945-47 in Wttbg. z. B. in Lorch und Waldstetten bei Schw. Gmünd. Wo noch?

Aus anderen europ. Ländern nur zeitweise Aufenthalte bekannt, z. b. Norwegen, Russland, Spanien.

Afrika, Ägypten.

Mead b. Cairo: Schwester M. Arsenia, Oberin (geb. Mathilde N.)

Südamerika – Brasilien

Heimat Timbo. St. Katharina : Paul, Landwirt (aus Lindau i. B.)

Mittelamerika, Cuba.

Mantazas : Gottlieb Friedrich N., Kaufmann in Cadiz (1769-1827)
aus Schorndorf. Nachkommen ?

Während im 18. Jh. Vorwiegend Angehörige des Allgäus und der Donaugruppen dem Ruf der K. u. K. Monarchie zur Siedlung im Südost- raum folgten, war es im 19. und 20. Jahrhundert das übervölkerte Unterland, das Söhne und Töchter dem Lande der Freiheit gab.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

- | | | | |
|----------------------------|--|-----------------|------|
| 1. Bozaman, Montana: | Wilhelm, Metzger, geb. 1879, ausgew. 1902 | 2 K. | M II |
| 2. Bozaman, Montana: | Maria, geb. 1896, oo Vogel, | 2 Ki. wohnt b.1 | M II |
| 3. Brooklyn, NY: | Hans (John), Braumeister, geb. 1877, | 2 K. | |
| | 68 Woodbine Str., aus Mannheim | | M II |
| 4. Chicago: | Wilhelm, Arbeiter, geb. 1867, ausg. 1885 | | M II |
| 5. | Augustin, Metzger, geb. 1889, ausg. 1923, | 1 To | M II |
| | R.D:2 Scotia Shenectady, NY | | |
| 6. | Christian Friedrich, geb. 1802, ausg. 1831 | m. Mutter | M II |
| 7. | August, 1863-1914, Ratsschreiber in Derdingen, | in USA | |
| | Parteifunktionär. bes. Redner, nicht verh. | | M II |
| 8. Detroit, Michigan : | Heinrich + 1939, Schriftsetzer o. Kdr. | | Rü. |
| 9. Jacksonville, Florida: | Adolf, Maurer, geb. 1897, 1 Sohn | | M II |
| 10. Jersey City, N.Y.: | Karl, 1859-1930, Vormann a. d. Bahn | | |
| | Delaware-Lackawane, aus. 1880, | | M II |
| | 4 Kdr. darun. Mrs. Anna Mulligan, | | |
| | 91 Graham Str. | | |
| 11. Jersey City, N.Y.: | William, Basking Ridge, Summerset | | |
| | County 3 Töchter | | M II |
| 12. Morristown, N.Y.: | Christian, Bäcker, geb. 1836, ausg. 1876, | | |
| | 31 Columbia Str., 6 Kdr. dabei 11 u. 14 | | M II |
| 13. Spokane, Washington: | Heinrike, geb. 1892, oo Stahlborn | | |
| | 1 Sohn E 1009-33 rd. Ave. | | |
| 14. Washington, Seattle: | Robart, Sabon Kings Co. | | M II |
| 15. Watertown, Süd Dakota: | Fritz, Metzger, geb. 1863 ausg. 1880 | | M II |
| 16. Woodhaven, N.Y.: | August, Bäcker, geb. 1885, 3 Kdr. | | M II |
| | 81-05-91 Ave. | | |
| 17. | Christian, Wagner, geb. 1869, ausg m. Frau | | M II |
| 18. | August, Maler, geb. 1875, ausg. 1894 | | |
| | leichtsinnig | | M II |
| 19. | Luise Kath., geb. 1886, oo Mihalik | | M II |
| 20. | Luise Kath., geb. 1849, oo | | M II |

11 und 14 sind Söhne von 12.

Geschwister sind 1, 2, 13, 16 19 - 4, 15, - 7 und 10.

Insgesamt sind es aus einer Familie in knapp 100 Jahren 44 Menschen.

D. Wappen

=====

1. 1597, den 29.10. , wird Georg N u e b e r, Pfleger auf „ERNVELS“ (Ehrenfels?) ein Wappen verliehen. Die Gebühren werden ihm erlassen.

Beschreibung : In geteiltem Schild oben in Blau ein goldener Löwe, in der rechten eine rot-silbern gespaltene Lilie, unten von Rot und Silber viermal „ schreg geteilt “. Auf dem Helm mit rot-silber-blau-goldenem Wulst der Löwe mit Lillie wachsend. Decken rechts rot-silbern, links blau-gold. Abbild. 1. Archiv für Tirol und Vorarlberg Innsbruck. – Tiroler Wappenbücher , Bd. 9 fol. 184.

„ERNVELS“ konnte bis jetzt nicht ermittelt werden, damit auch nichts über Georg, seine Vorfahren und seine Nachkommen. Vielleicht ist diese Wappen eine der Ursachen für die Überlieferung, die Nuber stammten aus Vorarlberg.- In einigen Wiedergaben ist die untere Schildhälfte waagrecht geteilt. Der Wappenbrief spricht aber ausdrücklich von „ schreg geteilt “. In der Abbildung wurde daher Schrägrechts-Spaltung übernommen.

2. 1601 „ schreibt sich Johannes N u e b e r von Schrobenhausen, der Gleichischen Herrschaften Spiegelberg und Pymont Sekretarius, Bürger zu Lüdge in Westf., zu Prag in das Birkelsche Stammbuch. “

Siebmacher V. Band, Teil IV, S. 63, Tafel 73

Beschreibung : „ Wappen silbern-blau geteilt, oben eine aus der Teilungslinie wachsende blaue Lilie, unten eine silberne Wecke.- Helm : wachsende Lilie zwischen 2 blauen Flügeln, je mit silb. Wecke.- Decken blau-silbern.

Abbildung 4

Auf diesen Wappen bezieht sich wohl ein bei Gustav A. Seyler, Bürgerl. Wappenbuch, Nürnberg 1890, V, 4 abgebildetes Wappen. Es unterscheidet sich von obigem dadurch, dass die beiden Flügel viermal von ,Blau und Silber geteilt sind (ohne Wecke).

Dazu Anmerkung im Oehlerschen Stammbuch; anstelle der Wecke ein silberner Stern.

(H. St. A. Mü. Privatmitteilung).

3. Lucia Nueber, Tochter des gen. Johannes Nueber, (verh. I m. Diedrich Linnemann in Blomberg) verh. II Hameln 15.2.1638 mit Johann Wrengel, Lucia starb 1678.
Von dem Ehepaar Johann Wrengel-Lucia Nueber stammt der Türstein Abbildung 3. Er war über der Türe eines gotischen Häuschens angebracht, das neben dem Rattenfängerhaus in Hameln gestanden hatte und Ende des letzten Jhdts. abgebrochen worden war. Offenbar gehörte es den Wrengels. Bei dem Abbruch wurden die Namen „Wrengel“ und „Lucia“ zerstört. Übrig blieben „Johannes“, das Mittelstück mit dem Hauszeichen (J.W.) u. der Lilie (Nuber) sowie „Nueber“. Diese Teile wurden zusammengestellt und über einer Türe im Hochzeitshaus in Hameln eingemauert.
(Durch Zufall bei einer Berufsreise entdeckt. Angaben von Stadtarchivar Dr. Spanuth, Hameln).

4. 1700, den 5.1. wurden Wolfgang v. Nueber, "bald 40 Jahre Sekretarius, 15-16 Jahre Bürgermeister in "Lüdge" und seine Söhne in den erbl. Reichsritterstand erhoben. Von den Söhnen führten Joh. Esaias, Michael Konrad und Simon Karl den Adel.
Beschreibung : Im gevierteten Schild Feld 1 und 4 in Blau drei silberne Wecken, Feld 2 u. 3 in Rot ein zweigeschwänzter goldener Löwe, in der erhobenen Rechten eine mit gekreuzter roter Doppellinie belegte silberne Kugel. Im Herzschild blaue Lilie in Silber.- Auf dem gekrönten offenen Helme der Löwe mit der Kugel zwischen zwei je mit silb. Wecke belegten Flügen, der rechte von rot und silber, der linke von schwarz und gold geteilt, wachsend.-
Decken rechts schwarz-golden, links rot-silbern.
Abbildung 5.
Wien, Staatsarchiv des Innern und der Justiz.
Der Sohn Joh. Esaias Ritter v. Nueber, k.k. Rat und Assessor, führte später im Herzschild statt der Lilie eine Nachtigall auf einem grünbeblätterten Zweig.
Archiv Brünn. Siebmacher/Kadich/Blazek IV Bd. 10 Akt. S. 90 Bestätigung für die böhm. Länder vom 26.09.1701 und Inoolationsdiplom vom 17.10.1701 beziehen sich wohl in erster Linie auf Joh. Esaias und seine Brüder.

Auf diese Wappen bezieht sich wahrscheinlich das Wappenbuch v. Ad. Hebensperger, München 1886, Bd. I S. 46 : Im Schild ein zweischwänziger goldener Löwe in Silber (!?) auf dem gekrönten Helm der Löwe, Decken weiss-silbern (!?) H. St. A. München, Privatmitteilung). Letzteres Wappen ist also heraldisch unmöglich.

5. 1944 wurde für Michael Nuber, 1630-1721 , 1668 Bürger und Bauer in Maichingen, Stamm II und seine Nachkommen folgendes Wappen angenommen:

Beschreibung: In Gold unter schwarzem, mit 3 gold. Wecken belegten Schildhaupt ein schwarzer Löwe, in der erhobenen rechten Pranke einen blauen Hammer mit gewinkeltem Rücken.- Auf dem Helm mit schwarz-goldenen Decken der Löwe wachsend.- Abb. 2. Eingetragen bei :

„ Neuer Siebmacher “, Lieferung.... (z.Zt. unausführbar) 1944 Sächs. Stiftung f. Familienforschung Dresden am 2.5.1944 Deutsche Zentralstelle für Heraldik im „ Verein für Familien- und Wappenkunde in Württemberg und Baden e.V.“ 1947.

Es sind weitere Wappen „**Nuber**“ bekannt, die jedoch wissenschaftlich nicht haltbar und geschichtlich nicht nachweisbar sind:

- a) Moos (Post Neuravensburg) 1877: In gold-schwarz geteiltem Schild ein rotbewehrter aufgerichteter Löwe in gewechselten Farben, in beiden Pranken eine Lanze. A. d. Helm ein gold.gekrönter Mannesrumpf. Decken: schwarz-gold.
- b) Esseratsweiler 1887 :In purpurnem Schild m. grünem Fuss silb. Einhorn.- Dasselbe a. d. gekrönt. Helm wachsend.- Decken rechts : blau-gold, links : rot-gold.
- c) Heimenkirch: Burg mit ein. Rot-silb. Stern, angebl. a. d. Bregenzerwald.- Vergl. „ Ausland “.
- d) Bretten: In geviertetem Schild 1 u. 4 blau-gold geschacht., 2 und 3 in Silber schwarze Kugel. - A.D. Helm blauer, hermelinverbrämter Hut, m 5 blau-gold. Federn best. Decken blau - . angebl. aus Dinkelsbühl.

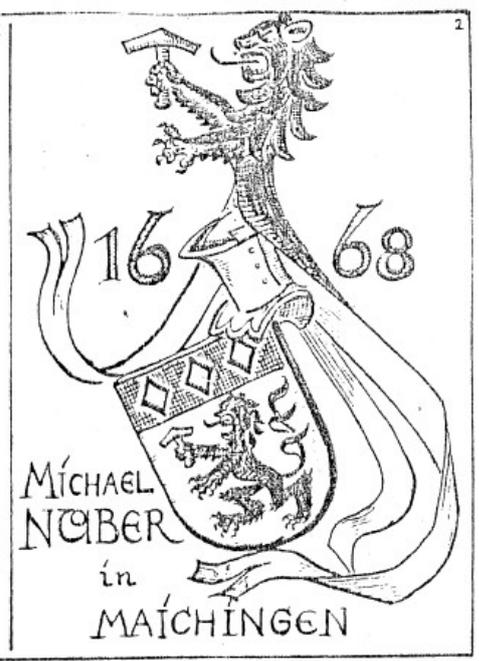
Ein Nubersches Hauszeichen (welches and. Sinn u. Zweck als ein Wappen hat!) ist bisher leider nicht bekannt geworden.

W a p p e n f ü h r u n g .

Geführt werden dürfen nur überlieferte oder überprüfte, neu angenommene Wappen, bei denen feststeht, dass sie keiner anderen Familie gehören und heraldisch einwandfrei sind. Mit Ausnahme des Stammes Maichingen II sind alle anderen Stämme, deren Wappen angeführt wurden, wahrscheinlich erloschen. Ihre Wappen können also nicht mehr erscheinen. Es ist jedoch auch heute noch möglich, ein Wappen anzunehmen und zu führen.

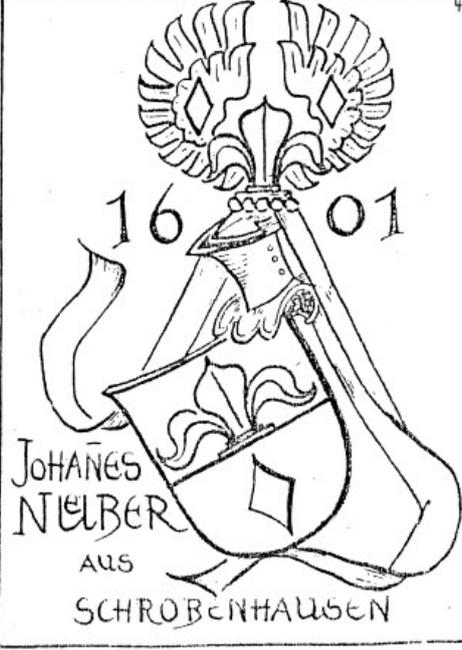
Von vielen Kreisen wird das Führen von Wappen als feudale Anmaßung betrachtet. Zu Unrecht. Die Landesherren, weltl. und geistliche Fürsten, hatten mit der Wappenführung begonnen, ihnen folgte der Adel und alles, was einen Helm, eine Rüstung trug, damit auch der Bürger und der Bauern.

Neben und vor allem nach dem kriegerischen Gebrauch bürgerte sich das Wappen bei Rechtsgeschäften und Beurkundungen aller Art ein. Bäuerliche Wappen waren vor allem in Niedersachsen und Friesland, besonders aber in der Schweiz üblich. In diesem demokratischsten Lande der Welt, wie man sagt, gibt es heute kaum eine Familie, vor allem keine ältere, die kein Wappen führte und dies mit Stolz ! Auch bei uns hat die gefällige, künstlerisch anregende und ansprechende Form dieser Kennzeichnung sicher zu ihrer Lebensdauer und Beliebtheit beigetragen. Wir werten es vor allem als Zeichen der Zusammengehörigkeit, des Familiensinns, der ehrbaren Persönlichkeit. Wie sich ein Betrieb eine Marke zulegt, der Einzelne einen Ring oder Petschaft mit Monogramm, so kann man für den persönlichen Gebrauch ein Wappen führen, besonders dann, wenn man einer Familie entstammt, die bis zu einer Zeit nachweisbar ist, in der das Wappenwesen noch in voller Blüte stand.- Die Annahme sollte jedoch nicht willkürlich sein, sondern nach Inhalt zu Namen und Berufen der Vorfahren in Beziehung stehen, ersteren möglichst versinnbildlichen. Das unter 5. gezeigte Wappen entspricht diesen Forderungen : Die Farben sind die der schwäbischen Heimat, die Wecken bringen den Sinn des Namens = geweckt, zum Ausdruck, der, Löwe lehnt sich an die Bilder der älteren Nuberwappen an und der Hammer weist auch versch. hammerführende Berufe, vor allem den des Schmiedes hin.



3

Johann   Nüeber



V. Über die Nufer
=====

A. Vorkommen und Verbreitung seit ältester Zeit.

Der gesamte Stoff über die Nufer ist z. Zt. unerschöpfbar
oder verloren. Die folgenden Angaben wurden 1946/47
wieder neu eingeholt.

14. Jahrhundert

1354 Konrad der Nufer, in Cannstatt, - WGQ 4, S. 508, Z. 26

1355 der Nufer von Cannstatt - WGQ 4, S. 517, Z. 21.

1360 Konrad der Nufer, Richter zu Cannstatt, siegelte
WGQ 4, S. 430, Z. 9

1360 Hug der Nufer von Cannstatt erhält Lehen
WGQ 4, S. 430, Z. 1

1364 der Nufer von Cannstatt. WGQ 7, S. 43, Z. 14

1399 Hans Nufer, Undervogt in Göppingen, auch Schultheiss
im officio -G.S.433- Z 24
vgl. Nuber 1409 u. 1416 unt.

15. Jahrhundert.

1408 Hug Nufer, Bürgermeister v. Cannstatt siegelt
W.G.Q. 7 S. 453, Z. 20

1408 Hug Nufer, (Sohn d. Ob.? -AN), in Cannstatt W.G.Q. 7 S. 453, Z. 24

1409 Hug der Nufer zu Cannstatt - WGQ 7, S. 413, Z. 11

1416 Hans Nüfer () Undervogt, Amtmann in Kirchheim
s.oben!) G. S. 463

16 Jahrhundert.

- 1503 wird Johannes Nuffer de Schorndorff imm. Univ. Tübingen
Baco. 20.05.1505
Hermelink, Die Matr. D. Univ. Tüb. Stgt. 1931
- 1525 beediet ein Zeuge anl. Der Ereignisse im Bauernkrieg in
Heilbronn, Hans Nuffer habe auf dem Markt wiederholt
Gesagt : „Der radt ist kain nutz. das wer aber mein radt:
man nem under jeglichem handwerk zween und
besetzt ain radt. Es thut sonst kein gutt hie
zu Heilpron. „ Sein Weib sei “ auch nit gut
hailpronnis.“
Heilbr. Urk. Buch IV, S. 157
Nr. 2926
- 1531 der Bürger Hans **Nufer** zu Heilbronn ist Zeuge bei der
Verlesung der Instruktion des Rates bei den Barfüßern
zur Abstellung der Messe.
Heilbr.Urk.Buch IV, S. 710,
Nr. 3402
- 1533 in Nördlingen Jakob Nueffer .- Vgl. Wappen
- 1542 erscheinen in der Türkensteuerliste Ob.Jesingen
Michael Nufer u. Jakob Nufer.- Ab 1563 im K. B.
laufende Einträge bis heute.
- 1559 taufen in Maichingen Jörg Nuoffer verh. m.Angis., Familie
stirbt im 30jähr. Krieg „hungers u. kummers halber“
aus, lebt weiter in Warmbronn, Gärtringen,....
- 1561 wird dem Martin Nufer vrh. M. Walburga in Nufringen eich
Tochter geboren.- 1565 heiraten ebenda Hans Jörg
Nuofer und Barbara Theublin. Im 30j. Krieg stirbt der
Name aus. Zuwanderer aus Ob.Jesingen (1692) und
Gültstein (1775), Nachkommen letzterer heute noch in N.
- 1571 u. ff. Jahre in Herrenberg laufenden Einträge über Nuoffer
bis heute z.B: 1571-1637 53 Geburten, 1601-1642
= 15 Heiraten.
- 1572 taufen in Tailfingen Jörg Nufer verh. m. Catharina
1590 heiratet Georg Nufer Wwer, 1596 Michael Nufer
Georgs Sohn.- Bis heute weitere 24 Eheschliessungen.
- 1573 taufen in Gültstein Gall Nuoffer verh. m. Margaretha.
Nachkommen : Gültstein, Reusten, Gechinge, Herrenberg,
Erlenbach b. Kaiserslautern, U.S.A.

Eine Umfrage bei etwa 70 Pfarrämtern des Ob. Gäus, Schönbuch und der Fildern hatte neben einem sehr guten Überblick über die Verbreitung der Nufer im Winkel zwischen Alb und Schwarzwald das „Ahnennest“ um Herrenberg mit den angef. Dörfern ergeben. Die Mehrzahl der im 17. und in den folgenden Jahrhunderten bis heute lebenden N. dürfte seine Abstammung auf diese Stämme zurückführen. Sie lebten hauptsächlich im Neckarland, verbreiteten sich jedoch häufiger und in grösserer Zahl als die Nuber im übrigen Deutschland, bes. nach Westen und Nordwesten.

B. Heutige Anschriften

=====

Das Anschriftenverzeichnis, umfangreicher als das der Nuber, liess sich seit 1945 nicht mehr annähernd vervollständigen.

Es folgen einige Orte, in denen, soweit bisher bekannt, Nu (o, e), f (f) er wohnen :

Augsburg, Ehningen (Böblingen), Gültstein, Gerlingen, Heilbronn, Herrenberg, Karlsruhe (7 Anshr.), Ludwigsburg, Nufringen, Oberjesingen, Rastatt, Reusten, Rohrau, Stuttgart, Tailfingen (Herrenberg), Tübingen, Untertürkheim, Weil im Dorf.....

Kehl, Freiburg i. Br.

C. Vorkommen im Ausland

=====

Vor dem Kriege 1939/45 waren etwa 10 Anschriften in der Schweiz, 2 im Elsass (Strassburg, Brumath).

Nach den U.S.A. fanden wiederholt Auswanderungen statt.

D. Wappen

=====

Siebmacher; Bürgl. Teil, Bd. 1, S. 30, Abbildung mit Text:

Nueffer Jacob, 1533 Nördlingen, Wappen : in schwarz ein goldener Sparren mit 3 goldenen Sternen (2,1). Auf dem Helm zwei von schwarz und gold geteilte Büffelhörner, dazwischen ein goldener Stern. Decken: schwarz - gold.-

Dasselbe Wappen bei J. B. Rietstap, Armoiral, général.

VI. Ausbreitung =====

Ein Zeichen für die Seltenheit des Namens ist, dass man bei vielen Nuber der Auffassung begegnet, ihre Familie sei die einzige dieses Namens. Man hat ihn zwar auch einmal in der Zeitung gelesen oder anderweitig gehört und ist hocherfreut, einmal Einen „ einer anderen Linie “ zu treffen!

Nach den vorhergehenden Seiten wird der Eindruck wohl ein wesentlich anderer – für manchen vielleicht verwirrend. Im Verhältnis zur Verbreitung anderer Namen bleibt er jedenfalls sehr dünn gesät. Man fragt sich, ob und welche Beziehungen wohl zwischen diesen Nuber-Familien, Stämmen und Geschlechtern bestehen mögen ! - Gehören sie, wenigstens zum Teil zusammen, - endigen sie etwa bei einem gemeinsamen Stammvater?

Wir haben doch vorher gehört, dass der Name überall im schwäb. Sprachgebiet aufkommen konnte ! Ist das wirklich so ?

Wann, wo und unter welchen Verhältnissen tritt der Name zu erstenmal auf ? Was ergibt die Rückverfolgung der heutigen u. früheren Familien unter Berücksichtigung der Hauptberufe und anderer, vor allem geographischer u. geschichtl. Gesichtspunkten? – Bereits im Abschn. III ist dargelegt, dass der Name nur im Schwäbischen, nicht im Bayerischen oder Fränkischen vorkommt. Ferner dass er in den Formen Nuber und Nufer schon in frühesten Zeit auftritt. Wir unterscheiden diese Schreibweise weiterhin und wenden uns den Nuber zu!!

Das älteste Auftreten des Namens im Jahre 1251 fällt nach Saulgau in Oberschwaben. Es sind wohl Vater und Sohn, die beide Ulrich heißen (der Vorname erscheint übrigens später mehrmals bei den Achbergern, den Ertingern und Maichingen II). Wahrscheinlich waren sie Handwerker mit Grundbesitz, vertrauenswürdige Bürger mit guten Kenntnissen örtlicher u. rechtlicher Besitzverhältnisse, sonst wären sie nicht so häufig zu Auseinandersetzungen gerade der „ Herren “ herangezogen worden. Nun wird Saulgau etwa um 1246 Stadt. Die Stadtbürger aber kamen meist vom Land, Bauernsöhne, denen das schwäb. Anerbenrecht keinen Hof beschert hatte. Zwischen 1300 und 1674 nun konnte der Name in dem Saulg./Ertinger Gebiet bisher nicht nachgewiesen werden!

Wenn der Name also in Saugau nicht als Einzelfall entstand, müssen wir Ulrichs Vorfahren u. Sippschaft da suchen, wo Bauern dieses Namens seßhaft waren ! Das dürfte vermutlich Oberschwaben selbst sein.

Jedenfalls weist das älteste Vorkommen des Namens Nuber innerhalb des schwäb. Sprachgebietes eindeutig auf Oberschwaben hin! Betrachten wir Vorkommen und Verbreitung der Nuber zunächst von heute bis zum Beginn der Kirchenbuchführung. Mit deren Hilfe können wir die Familien - lückenlose, lesbare Einträge vorausgesetzt - sicher verfolgen. Infolge der Zerstörung des 30jähr. Krieges (1618-1648) sind sie oft erst von dessen Ende ab erhalten. Ihr Beginn wäre um 1560 anzusetzen, in den Städten meist früher als auf dem Lande. Der Beginn dieses Abschnittes schwankt zwischen 1560 und 1650.

Die Nuber des 18. - 20. Jahrhunderts können wir bei dieser Untersuchung unberücksichtigt lassen. Sie werden sich mit Geduld und Umsicht überwiegend an einen der älteren Stämme anschliessen lassen und keine Überraschungen mehr bringen ! Unsere Stammväter finden wir vorwiegend unter den Nuber des 17. u. 16. Jahrhunderts. Betrachten wir die Siedlungsräume auf den anl. Kartenskizze u. versuchen wir, ihre Herkunft und ihre Verteilung festzustellen !

a) Unterland:

Für die Herkunft des Schorndorfer Stammes gibt es keine Anhaltspunkte. Eine 2. in Sch, erscheinende Familie ist ein Ast der Ulmer N. Machingen I stammt aus dem Donaauraum südl. Ingolstadt Maichingen II vermutlich auch.

Die N. in Rülzheim stammen aus „ Bayern “. Gemeint ist wohl Oberbayern od. Niederbayern, weniger Franken.

Damit weist die Herkunft der Mehrzahl dieser Stämme auf den Donaauraum, jedenfalls nach Süden u. Südosten.

b) Donaugruppen :

Ulm I und Ulm II sind nach Angaben des Archivs von Süden her zugewandert.

Der Herkunftsort „ Ried “ des Schrobenhausener Stammes kann der Weiler dicht bei Schr. Oder eines der zahlreichen Allgäuer Riede sein.

Die Ertinger sind nach 1648 dorthin zugewandert, vielleicht, wie Buck meint, aus Vorarlberg - vielleicht von anderen Bergen.?

Für die weiteren , in diesem Raum (auch im 18.-20.Jh.) auftretenden kleinen Familiengruppen liess sich keine generationenlange Siedlung und auch keine Herkunft nachweisen.

Die Herkunft der grössten und wichtigsten Stämme dieses Raumes weist damit auf Oberschwaben, besonders das Allgäu !

c) A l l g ä u

Hier bilden die Stämme ganze Gruppen, die, soweit sie bis jetzt erfasst werden konnten, folgende sind:

Die Friesenhofener Gruppe im Raum südostw. Leutkirch mit Hinzang, Kimratshofen, Brennbere, Rungatshofen usw. scheint heute dort erloschen, aber die älteste Gruppe zu sein, die Heimenkircher Gruppe im Raum südwestl. Isny mit Harratried, Tannenfels, Eglofs, Mariathann, Sirgenstein u. vielleicht Isny, die Achberger Gruppe im Raum südsw. Wangen mit Duznau, Siberatsweiler, Esseratsweiler, Pechtensweiler, Moweiler usf. scheint die stärkste u. verbreit. Gruppe zu sein, die Westerheimer Gruppe ostw. Memmingen mit Attenhausen, Erkheim, Ottobeuren, Niebers scheint nicht erloschen, sondern ihren Namen zu Nieber, Nieberle abgewandelt zu haben.- Die Herkunft der N. in Langenargen ist unbekannt. Die N. in Lindau stammen wahrscheinlich aus dem Achberger Gebiet, die in Isny aus einem der umliegenden Siedlungsräume.

Die Masse der im Allgäu ansässigen N. waren also Bauern und sind es zumeist heute noch. Nichts weist darauf hin, dass sie anderswo herkamen.

Für die Zeit der K. B. Führung können wir daher festhalten:

1. Die in den Städten erscheinenden N. stammen und ergänzen sich durchweg vom Land. Die Stammväter waren Bauern, oder bäuerliche Handwerker.

2. Während die Heimat der N. des Unterlandes der Donaauraum, die der Donaugruppen das Allgäu ist oder zu sein scheint, sind die Allgäuer Familien nicht zugezogen.

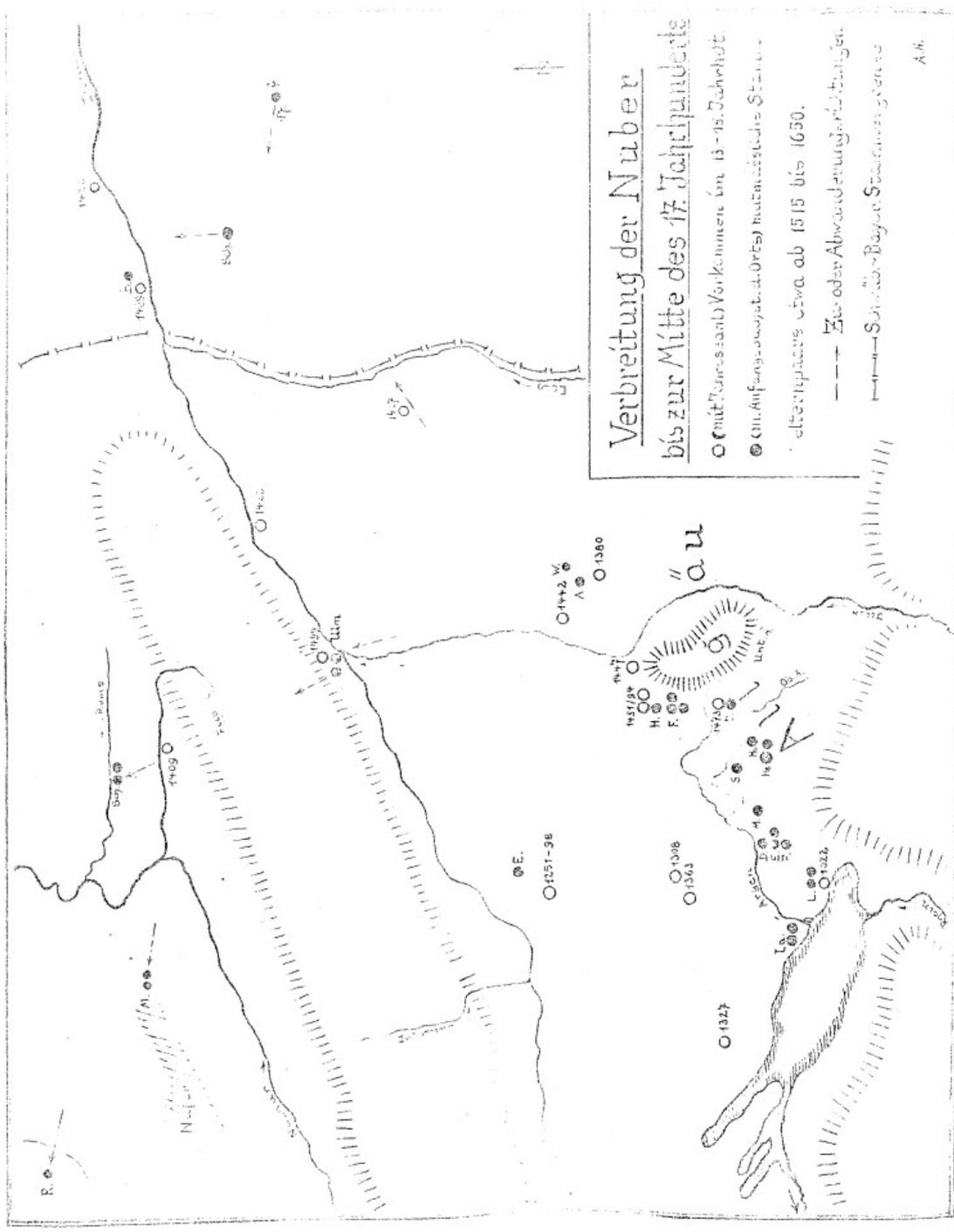
Wenden wir uns der Zeit vom Beginn der Kirchenbuchführung ab nach rückwärts zu. Hier sind wir auf Urkunden weltl. u. geistl. Herrschaftsgebiete einschl. der Städte, also auf Archive angewiesen und abhängig von deren Führung und Erhaltung. Sie gestatten nur gelegentlich, Familienzusammenhänge zu erfassen, erlauben aber die Besiedlung zu erkennen u. zu beurteilen.

Im 15. Jahrhundert bieten den N. des Unterlandes u. des Donauraumes dasselbe Bild wie in späteren Jahrzehnten.
Im Allgäu sind Bauern um Isny und dem Friesenhofener Raum bestätigt.

Die städt. u. geistl. Nuber des 14. Jahrhunderts finden wir nur noch in unmittelbarer Nachbarschaft des Allgäus !
Das früheste Auftreten im 13. Jh. in Saulgau wurde bereits eingangs behandelt. Wir nehmen jenen Faden wieder auf u. fragen :
Wo müssen wir also die Vorfahren der städt. und geistl. Nuber des 13. bis 15. Jhdts., die Stammväter des 16. u. 17. Jhdts. suchen ?

Das bisher gesagte zwingt uns die Antwort auf :
Die Nord- und Westhänge der Adelegg mit den Oberläufen der beiden Argen, der Raum Isny in weiterem Sinne ist ihre Urheimat !
Möglich ist, dass die Nuber von Saulgau dorthin wanderten, das Umgekehrte ist indessen wahrscheinlicher.
Beim Anerbenrecht, das in Oberschwaben gilt, erbt ein Sohn den Hof, die übrigen werden abgefunden und suchen in anderen Berufen und Gegenden ihr Glück, wenn sie nicht auf einem Hofe Arbeiten oder eine Hoftochter heiraten.

Wohin sollten sich unsere Bauernburschen in der Adelegg wenden, wenn es keinen Hof zu erben gab ? – Nach Osten, in das Kemptener Gebiet schirmten die Waldhöhen und die Ausläufer der Allgäuer Vorberg ab. Bergwälder hatte man selbst u. ausserdem war es ein weniger vertrautes Herrschaftsgebiet. Das flachere Land zog an. Da wies als erstes die Argen mit ihrem Lauf den Weg zum leuchtenden Bodensee, im Westen, Norden und Nordosten lockten die Ebenen zwischen Lech, Iller und Hegau. Vor allem aber zogen die nächstgelegenen Städte an, die wehrhafte Bürger suchten und reichen Erwerb versprachen . „ Stadtluft macht frei“ hiess die Parole. Diese Freiheit von der Lehensherrschaft hatten schon die Herren zugesichert, um ihre Städte zu bevölkern.



**Verbreitung der Nuber
bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts**

○ mit Urursprung
 ⊙ (im Anfangs- u. wüst. d. Ortes)
 * altertümliches
 --- Zwischen- oder Abzweigung
 ——— Süd- u. Nord-Boyer-Siedlungsgebiete
 A. u.

Die Kartenskizze zeigt uns, dass diese Städte genau das Gebiet umspannen, in dem vom 16. Jhdt. ab die Stammeltern wohnen. Wir werden also kaum fehlgehen, wenn wir auch für das 13. bis 15. Jhdt. , wie teilweise bestätigt ist, unsere Nuber in diesem Raum annehmen. Als Bauern, von denen nur gelegentlich eine Urkunde redet. Wie geschaffen ist dieser Winkel, ein Geschlecht jahrhundertlang zu schützen und wachsen zu lassen ! Dennoch lag er unweit der Zentren der Politik und Wirtschaft der Frühzeit u. des Mittelalters unseres Landes ! Die eigentümlich gestreckte Lage der frühen Wohnorte zwischen Langenargen u. Memmingen dürfte neben der Bodenbeschaffenheit ihren Grund in dem alten Strassennetz haben.

Sprach- und Schreibform, frühestes Auftreten u. Rückverfolgung der Familien vereinigen sich also zur Antwort auf die eingangs gestellte Frage nach der Urheimat :

I h r e W i e g e s t a n d i m A l l g ä u !

=====

Seit wann ? Sicher vor 1308, wahrscheinlich vor 1251, wohl seitdem es Sitte wurde, Bei- und Familiennamen zu führen, vermutlich seit Menschen diesen Raum besiedelten, die schwäbisch sprachen..... Bei den Nufer haben wir genau dasselbe Bild. Wir brauchen nur statt „ Donaugruppen „ - Neckartal - nur „ Allgäu „ Herrenberger Raum zu setzen.

Im 16. Jh. erscheint das Ahnennest mit Ob.Jesingen, Tailfingen, Gültstein, Nurfingen u. Maichingen mit dem Zentrum Herrenberg, das bereits im 14. u. 15. Jahrhundert seine Söhne u. Töchter an die Städte des Neckartales, des altwürtt. Gebietes abgegeben hatte. Das Erbrecht war hier ein anderes. Der Besitz wurde solange geteilt, wie dies einigermaßen möglich war. Abwanderungen traten erst später, dann aber umso zahlreicher auf. -

Wie stehen nun die Nufer zu den Nuber? Im Abschnitt „Über den Namen“ S. 8, 2. Abs. wurde schon gesagt, dass der Unterschied der Schreibweise nördl. u. südl. der Alb im 13. Jh. begann, sich herauszubilden. Das und spätere Erscheinungen sprechen dafür, dass die Nufer des 14. u. 15. Jhdts. im Neckartal keine, einzeln zugewanderten Nuber waren, die lediglich am neuen Wohnort den Namen anders schrieben.

Bleibt der Umstand, dass im städte- u. urkundenreichen Unterland der Name erst 100 Jahre später erscheint.

Er kann im „ Gäu “ ebenso selbständig entstanden u. verliehen worden sein wie im Allgäu. Und doch bestehen Beziehungen zwisch. Allgäu und Herrenberger Raum , die zu denken geben.

Die unmittelbare Verbindung beider Räume führt durch das Laucherttal, das verkehrsmässig früher eine wesentlich grössere Bedeutung hatte als heute, wie die zahlreichen Städtchen und Burgen beweisen. Die Burgen erbauten die Grafen von Vehringen, wie sich die Grafen von Altshausen nach ihrem neuen Besitz (sie waren u. a. die Herren des Eritgaves, dessen Hauptort Ertingen war) nannten. Sie hatten bereits 1096 das Kloster Isny gegründet. Dies war die erste Verbindung zum oberen Argental . Der Argengau selbst war in die Herrschaft Tettnang aufgegangen, die den Grafen von Montfort unterstand. Diese nun waren eines Stammes mit den Pfalzgrafen von Tübingen, denen der Raum Herrenberg, ihre Gründung, gehörte. Genau in dieses Gebiet führte der Weg durch das nördl. Laucherttal und seine Fortsetzung ! Wäre es daher ausgeschlossen, dass die Grafen von Tübingen von ihren Montforter Vettern Siedler erhielten oder Bürger für ihre Stadt Herrenberg ? Wenn bereits 1251 in Saulgau bei Ertingen ein Nuber erscheint, warum nicht Anfang des 14. Jhdts. in oder um Herrenberg ? Gleich, ob die Nuber und die Nufer eines Stammes, bliebe die Untersuchung über einen einzigsten Stammvater Nuber, der zugleich der der Nufer sein könnte. Er wird urkundlich einwandfrei nie nachzuweisen sein, so wenig wie bei vielen bes. adligen Familien, die ihre Abkunft aus so früher Zeit zu beweisen suchen. Versuchen wir jedoch eine freilich recht gewagte Rechnung : Die heutigen Nuber sind, gut gerechnet, etwa 100 Herdstellen mit etwa 400 Köpfen stark, das Ausland eingerechnet. Sie alle stammen von etwa einem Dutzend Stammväter ab, die um 1600 herum gelebt haben. (Es waren damals mehr, aber nur etwas mehr als ein Drittel hat sich bis heute fortgepflanzt). Übertragen wir dieses Anwachsen und Schwinden im Verlauf von 350 Jahren auf die Zeit vor 1600 und berücksichtigen wir, dass die medicin., wirtschaftl. und soz. Fortschritte des 19. Jhdts. die Bevölkerung besond. zunehmen liessen, so kommen wir ums Jahr 1250 auf höchst. 6 Nuber. Dies könnte für einen gemeinsamen Vorfahren sprechen, der um 1200 gelebt hätte. Nach seiner Einbürgerung könnte der Name dann von mehreren Gliedern der Sippe geführt worden sein. Entscheidend für uns und unser Verhältnis zueinander ist, dass er nicht an zahlreichen Orten entstand, sondern in verhältnis-mässig begrenztem Raum ! Folgerungen möge jeder selbst ziehen.

VII: Von der Wesensart.

=====

Sie sind , auf den ersten Blick, alle Kinder der Landschaft, in der sie seit Generationen leben, die Nuber im Allgäu, im Gäu, im Kraichgau, in der Pfalz. Innerhalb der Stämme lassen sich gemeinsame Züge natürlich ohne weiteres beobachten, auch wenn die Äste seit Jahrzehnten ihre eigene Richtung eingeschlagen haben. Allen Nuber gemeinsam scheint auch heute noch der bewusste oder unbewusste Zug, dem Namen gerecht zu werden, auf Eigenem zu sitzen und ihre Gastfreundschaft dem Namensvetter gegenüber. Auffallend ist, wie stark man diese Beziehungen spürt, wenn man sich „ auswärts “ trifft, sei es in Berlin, Hamburg, Nürnberg oder im Feld ! Unwillkürlich fallen einem die Sätze ein, die Robert Gradmann („ Süddeutschland, I. Tl“) über die Schwaben im allgemeinen zusammengefasst hat. (S. 206) : „ Der Schwabe hat den Zug zur Einfachheit. Man liebt klare Verhältnisse und spricht gerne offen aus, leicht zu offen. In fremden Diensten wird den Schwaben Ordnungsliebe u. Zuverlässigkeit nachgerühmt. -- Der Zug zur Einfachheit äußert sich auch darin, dass man auf die abgeschliffenen Formen des gesellschaftlichen Verkehrs wenig Wert legt und daher dort, wo solche Formen üblich sind, leicht schüchtern, schwerfällig, unbeholfen, trocken und schweigsam erscheint. Stark ist die Abneigung gegen alle Aufmachung, alle Gross- und Feintuerei. Man liebt es, mehr zu sein, als zu scheinen. Damit hängt es auch zusammen, dass hoch wie niedrig die Mundart des Volkes redet. Vor allem ist der Schwabe durch und durch Individualist. Er geht gerne seine eignen Wege, schliesst sich schwer an, lässt sich nicht leicht imponieren und auch nicht gerne befehlen. Von dem einmal als richtig erkannten Entschluss ist er schwer abzubringen, am wenigsten durch Drohungen oder durch Berufung auf überlegene Autorität oder gar durch Rücksicht auf den eigenen Vorteil. Daher der Ruf der „ Dickköpfigkeit „. Dazu kommt als drittes ein oft hervorgehobener Zug zur Innerlichkeit. Ein stilles, in sich gekehrtes Wesen ist vielen Schwaben eigen. So ist Schwaben auch das Land der schwerblütigen Grübler u. Spintisierer, der Idealisten u. Ideologen, der Pietisten u. Sektierer geworden. Ein weit verbreiteter trockener Humor verträgt sich ganz gut damit. Über die geistige Bedeutung des schwäb. Stammes gehen die Urteile wieder erstaunlich

auseinander. Fünf der bedeutendsten Herrscherhäuser entstammen dem schwäb. Uradel : Staufer, Welfen, Zollern, Habsburger, Zähringer. Unverhältnismässig gross ist die Zahl bedeutender Männer, die aus dem Volke hervorgegangen sind, besonders Dichter, Philosophen, Theologen, Mathematiker. Schlagfertigen Mutterwitz, kritischen Verstand und gesundes Urteil trifft man auch bei den einfachsten Leuten auf dem Lande. Gegen seichtes Geschwätz ist man kaum irgendwo so empfindlich wie hier. Dazu die seit Jahrhunderten sprichwörtl. Wanderlust, der Unternehmungsgeist und die Tüchtigkeit, womit sich sovielen Schwaben ausserhalb ihrer Heimat eine hochangesehene Stellung erworben haben. Merkwürdigerweise werden nun aber fast genau dieselben Charakterzüge dem „ Volk der Dichter und Denker “ überhaupt zugeschrieben, nur dass bei den Schwaben alles auf die Spitze getrieben ist, nach den guten, wie nach den üblen Seiten. Das ist oft ausgesprochen worden. Nach E. M. Arndt ist der Schwabe der „Deutscheste aller Deutschen“ ! –

Ferner allerdings aus früherer Anschauung über die Volksschichtung heraus geschrieben (Tl.I, S. 214),

.....Wer sich davon überzeugen will, welche hohe u. feine Geisteskultur auch abseits von den grossen städtischen Zentren gedeihen kann, der mag sich etwa an die Kreise um Mörike und D. F. Strauss erinnern oder in dem alljährlich erscheinenden „ Bodenseebuch „ blättern.....Die oberen Schichten ergänzen sich fortwährend aus den unteren und bleiben mit ihnen in Verbindung. So gibt es keinen scharfen Trennungsstrich unterhalb der „ Gesellschaft „. Die verschiedenen Stände stehen sich näher. Dazu trägt auch das enge Zusammenleben in den Kleinstädten bei, ebenso der bäuerliche Charakter der Landwirtschaft anstelle des Gegensatzes von Grossgrundbesitzer und Landarbeiter sowie die Verbindung von Landwirtschaft und Industrie..... Das Vorhandensein einer besonders grossen Zahl von Kulturzentren der verschied. Grössenordnung führt zweifellos zu einer besonders weiten Verbreitung eines recht annehmbaren Bildungsstandes ---- Männer und Frauen aus dem einfachsten Bürger- und Bauernstand überraschen oft durch vornehme Gesinnung, sicheren Takt und feines Zartgefühl, die untrüglichen Zeichen echter Kultur. „

Ist es nicht auch so bei uns ? Findet man nicht ebenso bei uns den fleissigen Arbeiter, der oft nebenher auch noch auf ganz anderem Gebiet etwas betreibt, den kunstreichen Handwerker und den Direktor auf techn. u. wirtsch. Gebiet, den Kaufmann und den Beamten, den Erfinder eines Salvengeschützes im 17. Jhdt. und den General, den Diplomaten und den Gelehrten ? Könner der Hand und des Kopfes, und sie alle hervorgegangen aus dem Schoße des Bauerntums, der Wurzel der Völker?

Nie ist ein Verbrecher unter ihnen gewesen, mögen auch viele eine raue Schale gehabt haben u. zuweilen mit Obrigkeit und Umwelt in Konflikt geraten sein, heute wohl auch noch.

Sie haben sich, zum Opfer bereit, getreulich vor ihre Heimat und ihre Lieben gestellt 1615, im 30jähr. Krieg, 1675, 1688, 1692/93, 1796, 1812, 1866, 1870/71, 1914/18, 1939/45. Früher wird es auch nicht anders gewesen sein.

Wenn in diesem Heft sehr viel von den Stammvätern u. fast immer nur von Männern die Rede war, wollen wir keineswegs unsere Nuberfrauen vergessen. Die Nubertöchter, die als Gattinnen u. im Beruf ihre Familie würdig vertreten haben und unsere Mütter, deren Eigenschaften und Wirken das Bestehen u. die Entwicklung einer Familie und damit des Stammes entschieden

und weiterhin entscheiden werden ! --- Diese Kapitel wird erst eingehender geschrieben werden können, wenn das Schicksal uns wieder näher zusammengeführt hat. Fürs erste ist unrissen, wie die Nuber gelebt und gewirkt haben. So wie das war, so soll es auch bleiben, um der Ehre unseres Namens willen !

VIII. D e r N a m e i n O r t s b e z e i c h n u n g e n .

=====

Bei Moos (Post Neuravensburg, Krs. Wangen) gibt es einen Waldteil namens „ Nubert „. Er dürfte seinen Namen nach einem Ast des Pechtensweiler Stammes haben, dem er seit Generationen gehört.

Der Weiler Niebers (Gde Lachen , ü. Memmingen) dürfte von einem im dortigen Raum (Westheimer Gruppe) wirkenden Nuober-Nieber-Nieberle gegründet worden sein.

Obwohl seit mind. 400 Jahren dort Nufer leben, hat die Ortschaft „ Nufringen „ (früher niufferon) ihren Namen nicht von ihnen. Vielleicht passte die Schreibweise sich ihm an?

IX. Das - auch sehr wichtige !- Schlusswort .

=====

Lieber Vetter, liebe Base, liebe Freunde!#

Wem von Ihnen hat dieses Heft nicht etwas Neues über Ihren Namen gebracht? Mancher wird es befriedigt beiseitelegen, wenn er seine Familie oder sich selbst darin entdeckt hat. Den Meisten wird es aber scheinen, dass das Problem erst richtig aufgerollt wurde ! Im Grossen gesehen ist es auch so. Wie in einer Teppichweberei ist es. Da sind an vielen Stühlen Stücke aufgespannt, kleinere und grössere, die darauf warten, verwoben zu werden, vielleicht zu einem einzigen grossen Teppich. Wollknäuel liegen bereit, deren Enden aufgenommen, die entwirrt werden wollen. Selbst für einen Meister ist es zuviel der Arbeit ! Ich richte daher folgende Bitten an Sie :

- 1.Schreiben sie mir, was Ihnen an der Arbeit missfällt, was Sie geändert, ergänzt oder weiter ausgesponnen sehen wollen ! Machen Sie Gegenvorschläge ! Bevor Sie die Schrift aber als Alt- oder Konzeptpapier oder als Malbuch für Ihre Kinder verwenden wollen, bieten Sie sie dem Verfasser zum Rückkauf, oder dem Archiv Ihrer Heimat als Stiftung an !
- 2.Teilen Sie mir laufend alle Ergänzungen irgendwelcher Art mit, die Sie zu einem der Abschnitte machen können, z. B. Anschriften (auch Ihre eigene, wenn Sie umziehen !), die Sie an Häusern, in Telefon-u. Adressbüchern, oder bei Geschäftsreisen entdecken, Furnamen u. dergl.
- 3.Schicken Sie mir Ihre eigene Stammliste (bis zum Grossvater haben sie sicher fast alle), eine Aufstellung Ihrer Nuber - Verwandtschaft (von jeder Person möglichst Ort u. Datum von Geburt, Eheschliessung, evtl. Tod (Ursache ? / , Beruf. Bei verh. Töchtern auch die Angaben über ihre Männer, deren Eltern, sowie über die Kinder) .

Besuchen Sie die Nuber-Nufer, die in Ihrem Bereich leben oder die Sie treffen und geben Sie ihnen dieses Heft zu lesen. Es ist auch für sie geschrieben.

Wer kann ein Gebiet, seine Familie, oder einen Raum ganz bearbeiten ? Z. B. die gesamte Nufer (forschungsmässig ein facher, nur durch grössere Zahl etwas erschwert ! Rülzheim, Harratried, Friesenhofen, die Peripherie der Achberger, die unteren Donaugruppen ?

- 6.Nehmen Sie für alle Mitteilungen jetzt schon meinen herzlichen Dank entgegen ! Ich bestätige Ihre Mitteilung, wie es sich ergibt, spätestens im neuen Buch !

Meinerseits

beantworte ich und erkläre ich Ihnen gerne die Fragen aus vorl. Stoff, bin auch gerne bei Ihren eigenen Forschungen behilflich.

Vielleicht kann ich Ihnen den weiter zurückliegenden Teil Ihrer Stammliste schicken, wenn Sie die jüngeren Jahrgänge mitteilen!

Ich fertige Ihnen Ihre Stammtafel oder Auszüge daraus, in Schreibmaschine oder gezeichnet, an. Ausführliche Tafeln liegen für folgende Geschlechter vor:

Schrobenhausen, Ulm I u. II, Schorndorf, Langenargen, Insy, Maichingen I u. II, Achberger Gruppen.

Abdrücke der Abbildungen dieser Schrift kann ich Ihnen sende, Wappenseite farbig RM 4.--, sonst Selbstkosten.

Ich würde es begrüßen, wenn Sie mich besuchen, und die Angaben bei mir selbst abschreiben würden.! Sonst müsste der Zeitbedarf mässig vergütet werden. Bei Anfragen bitte Freiumschlag beilegen

- für Tafeln und Bilder Papprollen einsenden - bei mir summiert es sich nämlich.

Im Allgemeinen wäre noch folgendes mitzuteilen und zu fragen :

1. Der Verein f. Familien- u. Wappenkunde in Württ. u Baden ist seitens der MilReg. genehmigt. Damit auch die Beschäftigung mit diesem Gebiet, wie seit alters her. Verfasser und seine Familie sind unbelastet - für besonders Vorsichtige !

2. Finden Sie die Kosten dieser Schrift zu hoch ? Es sind die reinen Gestehungskosten, zuzüglich der Frei-Exemplare für Archive und Unbemittelte . Oder glauben Sie, die in 20 Jahren angelaufenen - und nach 1945 zum Teil entstanden - Gebühren, Portoauslagen, Papierkosten, geschweige die für Reise und Zeit seien eingerechnet ?.....

3. Die Besitzer der Schrift sind verpflichtet, sie im Katastrophenfall einem Neubearbeiter für begrenzte Zeit zur Verfügung zu stellen.

4. Beim Verfasser ist ein Nuberarchiv im entstehen . Es nimmt Bilder von Familien, Häusern und Höfen, Hausrat u. sonst. Familienstücke, Schriften u. a. Zeitungsausschnitte, alle, bes. aus ält. Zeit, die irgendwie mit Nuber zusammenhängen mit Dank an und bewahrt sie.

5. Wo ist die Reproduktion eines Bildes von Pflug : „Landschaft mit der Waldburg „ erhältlich ? Das Bild gibt einen hübschen Ausschnitt der Urheimat Nuber. wieder.

Wer kennt weitere ?

6. Wünschen Sie bei entspr. Beteiligung bis zum Erscheinen des Buches nach Bedarf erscheinende Deckblätter u. Nachträge (Ergänzungen u. neue Abhandlungen) unter Nachnahme zugesandt zu erhalten ?

Nachricht erbeten !

7. Wo soll das im Spätjahr 1951 beabsichtigte Nubertreffen anlässl. des 700jähr. Jubiläums abgehalten werden? In Isny, Wangen, Ulm, Herrenberg Stuttgart oder anderswo ??

1. Um möglichst viele Teilnehmer zu haben - aus wirtsch. Gründen - (Vorbereitung, Organ v. Verpflegung u. Unterbringung), in der Nähe eines N ubernestes ! Wo finden inzwischen kleinen Nubertreffen statt? Ich komme auf Wunsch gerne zu einem Vortrag hin !

Ihrer Lücken und Probleme, deren ich mir sehr wohl bewusst bin, und der Gedrängtheit ihrer Niederschrift wegen habe ich diese Arbeit als Studie bezeichnet. Die Lücken lassen sich im Lauf der Zeit schliessen und Probleme werden nur gelöst, wenn sie aufgeworfen werden. Möge die nächste Ausgabe dank Ihrer Mithilfe ein vollkommeneres Bild bieten !

Allen Nuber-Nufer und ihren Familien wünsche ich persönlich bestes Ergehen und Erfolg im Daseinskampf dieser Zeit. In der Hoffnung, Sie alle früher oder später kennen zu lernen

grüsst Sie Ihr Vetter

Axel Nuber,
ein Ziseleur.

Schwäb. Gmünd, Sommer 1947.

Langer Jahre redlich Streben,
Stets geforscht und stets gegründet,
Nie geschlossen, oft geründet,
Ältestes bewahrt mit Treue,
Freundlich aufgefasstes Neue .

Nun, man kommt wohl eine Strecke !
(Goethe)

Ortsnamenverzeichnis

=====

Unter Bezug auf die Verbreitung bes. im deutschen Sprachgebiet
 Ohne die Abschnitte B „ Heutige Anschriften „ und C „ Ausland“
 „siehe auch dort! (i. Klammern Landkreise od.sonst.näh.Bezeichnung) .

I.Nuber

Ortsname	Seite	Ortsname	Seite
Achberg (hohenz. Exclave)	5,19	Degersee (Tettngang)	19
Amberg	24	Derdingen (Vaihingen/Enz)	25, 26
Attenhausen (Bay. Schw.)	13	Dietmannsweiler (Tettngang)	27
Augsburg	5,15, 20, 24,27	Dillingen	22
Aurich	17	Dingolfing	4, 21
		Doberatsweiler(Achberg)	19
Bad Cannstatt	25	Dorpat	25, 26
Bad Pyrmont	16	Dortmund	30
Bad Überkingen (Geislingen)	23	Dresden	28
Balingen	17	Düsseldorf	25
Balings (Achberg)	20	Duznau (Achberg)	13,19
Ballendorf (Ulm)	15		
Banat	7,25,38	Eglofs (Wangen	18
Basel (Schweiz)	25	Eich (Kempten)	28
Beratzhausen	30	Eichstätt	24
Berg (Lindau)	28	Ellenbrunn	24, 30
Bergheim (Neuburg/D.)	12, 15	Elmaning (Leutkirch)	18
Berlin	23, 25	Engelhirsch	29
Bermaringen (Ulm)	14	Engenberg (Lindau)	28
Bernried (Tettngang)	27	Erkheim (Bayr. Schw.)	18
Blaichnau (Tettngang)	19	Ersingen (Ehingen)	14
Blaubeuren	14	Ertingen (Riedlingen)	23, 30
Bodolz (Lindau)	21	Essen	24
Böblingen	25	Esseratsweiler/Achberg)	19,20, 21,27
Bösenreutin (Lindau)	20,27	Esslingen a.N.	5
Botnang (Stuttgart)	25		
Brackenheim	26	Fischbach (Tettngang)	21
Breitenstein (Böblingen)	25	Frankfurt/M.	20, 30
Bretten (Baden)	25	Frauenreute (Achberg)	19
Brettweg (Lindau)	28	Frauenzell (Kempten)	18
Brochzell (Tettngang)	27	Freiburg . Br.	17, 24
Brünn (Mähren)	5,16, 30	Friesenhofen (Leutkirch)	18, 27
Buch (Lindau)	28		
Buchau (Riedlingen)	9, 23	Gaulzhausen (?)	15
		Geigersthal	28
Cadiz (Spanien)	14	Geratshofen b. Wertingen	15
Corres (Vaihingen/Enz)	25	Gerichtsstetten	17
		Germersheim	24
Dagersheim(Böblingen)	25	Gestratz (Lindau)	29
Dametsweiler(Wangen)	20	Göppingen	5, 12, 24

Ortsname	Seite	Ortsname	Seite
Goppertsweiler (Tett nang)	19	Lauffen a.N.	25
Gr. Ammersleben	16	Laupheim	25
Groß-Kitzighofen (Buchloe)	15	Leitlbrunn	30
Günzburg	12	Leutkirch	29
		Lichtenau	23
Hamel n (Weser)	5, 16	Liebenweiler	19
Hannover	24	Lindau i.B.	4, 5, 1120,21,22, 27
Harratried (Lindau)	18, 28	Lindenberg/Allg.	21, 28
Haselbach (Neuburg)	30	Ludwigshafen/Rh.	24, 25
Haslach (Leutkirch)	19, 29	Lüdge/Westf	8,16, 30
Hayingen (Münsingen)	27		
Heidelberg	17	Mähringen (Ulm)	14
Heilbronn	5	Magstadt Böblingen)	25
Heiligkreuz (Kempten)	28	Maichingen (Böblingen)	4,25,30
Heimat Timbo (Brasilien)	20	Mannheim	24, 25
Heimenkirch (Lindau)	18,21, 28	Mariathann (Lindau)	18, 28
Heimesreutin (Lindau)	21, 22	Maedi b. Cairo	23
„Heldmünster“	25	Meckatz (Lindau)	28
Hengnau (Lindau)	21	Meckenbeuren (Tett nang)	27, 29
Hergensweiler Lindau)	20,21	Meersburg	27
Hiltensweiler (Tett nang)	19	Meisenheim	30
Hinz nang (Leutkirch)	12, 18	Meitingen (Bay.Schwaben)	27
Hohenems/Vorarlberg	28	Memmingen (Bayr. Schw.)	8, 12
Holzheim üb. Neuburg	30	Mengen (Saulgau)	23
Homberg (Ndrrhein)	30	Messkirch	27
Hoßkirch (Saulgau)	27	Metz	30
		Metzingen (Urach)	25
Ilmmünster	4	Metzlers (Lindau)	21, 28
Ingolstadt	5, 12, 24, 30	Mindbuch (Achberg)	19
Innsbruck	5	Möckmöhl	17
Isigatsweiler (Achberg)	20	Moos (Wangen)	21
Isny	12, 13, 27, 28	Moweiler (Wangen)	20, 27
		München	5, 20, 21,28, 30
Jungingen (Ulm)	14	Mußbach	17
Karlsruhe i. B.	24, 25	Neuburg/Donau	5,24, 30
Kempten i. Allg.	5, 13	Neu-Isenburg (b. Ffm.)	24
Kimratshofen (Kempten)	12	Neukirch (Tett nang)	21
Kirchheim/Teck	14, 17, 25	Neuweiler (Böblingen)	25, 26
Köln a. Rh.	30	Niebers (üb.Memmingen)	13
Krefeld	28	Niederstau fen (Lindau)	21, 28
Kürnbach (Bayern)	17	Niederwangen (Wangen)	19,20, 21
Laimnau (Tett nang)	27	Nördlingen	17
Langenargen (Tett nang)	22, 27	Nürnberg	5,25,30
Langenau (Ulm)	14, 15		
Langenenslingen	23	Ob. Reitnau (Lindau)	27
Lanzenberg	29	Ob. Russenried (Tett nang)	21
Lauban/Schlesien	17	Ob.Westerheim(Memmingen)	13

Ortsname	Seite	Ortsname	Seite
Ötisheim (Vaihingen/Enz)	25	Sindelfingen (Böblingen)	25
Offenbach/Main	25	Singen (Hohentwiel)	27
Opfenbach (Lindau)	20, 28	Sinning (Neuburg)	30
Ottobeuren	11, 18	Sirgenstein (Lindau)	18
		Speyer	5, 24
„Parg“	15	Spranthal (Bretten)	25, 26
Passau	20	Stadthagen/Westf,	5
Pechtesweiler(Achbg.)	19, 21, 27	Stötten (Ulm)	14
Pfullendorf	22	Stuttgart	5, 17,23,24, 25
Philippsburg	23		
Prag	16	Tannau (Tettng)	27
		Tannenfels (Lindau)	18
Ravensburg	11,27,29	Tettng	27
Regensburg	30	Teuschenberg (Kempten)	13
Reichertshofen(Ingolstadt)	24	Thaleichweiler(Pfalz)	24
Reichling/Lech	28	Tübingen	14, 15
Rengetsweiler	22		
Retterschen (Tettng)	13	Überlingen a. Bodensee	27
Reuti (Ulm)	15	Ulm	5, 12, 14, 15, 30
Rhein	21	Unt.Eisenbach (Tettng)	21
Reutlingen+	19	Unt. Nützenbrug (Lindau)	20
„ Ried „	16	Unt. Reitnau (Lindau)	21
Ried i. Allgäu	18, 28		
Ried b. Pettendorf	30	Villingen/Baden	24
Rohrenfels b.Neuburg	30	Völklingen (Lindau)	20
Rothenburg	17	Vorderbrennberg (Kempten)	13
Rülzheim/Pfalz	24, 30		
Rungatshofen (Kempten)	13, 18	Waltenhofen	30
		Waltershofen b. Meitingen	27
Salem (Baden)	11	Wangen	18, 25
St. Gallen	27	Weiler i. Allgäu	21
St. Petersburg	26	Weitnau (Kempten)	29
Saulgau	9,10, 11	Wien	14,16, 27
Schafhausen (Böblingen)	25, 26	Wildpoldsweiler (Tettng)	21
Schalkenried (Lindau)	21	Willishausen (Augsburg)	12
Scheidegg (Lindau)	21	Winsen a.d.Luhe	25
Schelldorf (Kempten)	28	Winzingen	17
Schmalenberg (Lindau)	28	Wölkhofen (Saulgau)	30
Schönbuch	4	Wombrechts (Lindau)	18
Schorn (üb. Neuburg)	30		
Schorndorf	5,14, 16,17, 24,25,30		
Schrobenhausen	16,24, 30		
Schwabbruck	29		
Schw. Gmünd	5,14, 15, 17,24, 25,26, 30		
Schwarzach (Opf.?)	30		
Schwarzenbach (Wangen)	20	Zuffenhausen (Stuttgart)	25
Siberatsweiler (Achberg) 13	19, 27	Zwickenberg (Lindau)	29
Sigmaringen	5		

II.Nuber

Ortsname	Seite	Ortsname	Seite
Bad Canstatt	44	Maichingen (Böblingen)	45
Erlenbach b.Kaisersl.	45	Nördlingen	45
		Nufringen (Herrenberg)	45
Gärtringen (Herrenberg)	45		
Gechingen (Calw)	45	Ob. Jesingen (Herrenberg)	45
Göppingen	44		
Gültstein (Herrenberg)	45	Reusten (Herrenberg)	45
Heilbronn	45	Schorndorf	45
Herrenberg	45		
		Tailfingen (Herrenberg)	45
Kirchheim/Teck	44	Warmbronn (Leonberg)	45

-

61

Die Ergänzungen **im Original S. 62 sind alle bereits berücksichtigt.**

Anmerkung:

Es war nicht leicht, die Texte so zu übernehmen, dass die Zeilen immer identisch sind. Deshalb bitte ich um Verständnis, wenn es nicht ganz genau gelungen ist

Gerade bei den Ortsnamen war es nicht möglich den Zeilenabstand so zu halten, dass alles auf die entsprechende Zeile ging.

Manfred Nuber, 67374 Hanhofen/Pfalz, den 12. Mai 2020

B e r i c h t i g u n g

- S. 3, 2.Abs., Zeile 14 : streiche Komma hinter „jetzt“
- S. 6, 4. Abs. letzte Zeile : unterstreiche „ Ausland „
8. Abs. letzte Zeile : .. vertausche W.U.B.,W.G.Q. u. gest.
- S. 8, 1. Abs. Zeile 1 : setze „Er“ statt „ Es „
3. Abs. letzte Zeile“ bis.. festgestellt ist “ statt um festzustellen.
- S. 9, : „aliis „ statt alliis, „ Walther „ statt „ Walter “
- S. 12, 1. Abs., letzte Zeile : unterstreiche „Isny“
2. Abs. 6. Zeile : unterstreiche „Willishausen“
7. Zeile : unterstreiche „ Bergheim“
3. Abs. 3 Zeile : unterstreiche „Göppingen“
- 4S. 13, 4. Zeile : 1 Generation statt 1. Generation
Vorletzte Zeile : unterstreiche „Attenhausen „
- S. 14, 8. Zeile: setze : hinter Nachkommen
24. Zeile:setze : „ Imm. „ hinter „ verh.“
viertletzte Zeile : setze „U.a.“ hinter „...waren.-“
- S. 17, 1. Abs. drittletzte Zeile : „blühte“ statt „lebte“
2. Abs. viertletzte Zeile : unterstreiche „Lauban“
- S. 18, 4. Zeile: streiche „ff“, setze „vgl.16 Jhdt.“ hinter Isny
- S. 19, 1. Zeile : setze „S.19-21)“ hinter „Achberger Gruppe“
5. Zeile : setze Komma hinter „1666“
- S. 20, 12. Zeile : setze „zu Hause“ hinter Haus
- S. 22, 6. Zeile : setze : hinter Pers.
fünftletzte Zeile : setze - hinter Nachkommen
drittletzte Zeile : setze ? hinter Nachkommen
- S. 25, 13. Zeile von unten : unterstreiche Neuweiler#
12. Zeile von unten : unterstreiche Stuttgart
10. Zeile von unten : setze - zwischen Nürnberg u.
Cannstatt, sowie - hinter Düsseldorf
- S. 26, 9. Zeile : setze Nachkommen : hinter selbst.-
13. Zeile : setze Gründer des 2. Derdinger Unterastes
11. Zeile von unten : setze , hinter verh.
- S. 27, 10. Zeile von unten : unterstreiche alle Orte
- S. 30, 17 Zeile : unterstreiche Frankfurt/M.; Köln
- S. 31, nach 10. Zeile : Breitenstein (Böblingen) : 6 Familien
- S. 32, 6. Zeile von unten : hinter Kempten: Josef (Auf der Breite 8)
- S. 35 3. Zeile : Ergänze Siberatsweiler (Wangen) : Georg, Landwirt
- S. 36, 7. Zeile von unten : setze hinter S. 16
- S. 37, 14. Zeile : Csavoly statt Csalvoly
- S. 39, 14. Zeile : setze Komma hinter Derdingen
3. Zeile : setze Bindestrich zwischen 5 und 7

- S. 40, 4. Abs. 2. Zeile : streiche Komma hinter Pymont
- S. 41, 12. Zeile von unten : Wecke statt Wecken, Flügen statt Flügeln
- S. 49, 4, Abs. : unterstreiche Friesenhofen, Heimenkircher,
Achberger, Westerheimer Gruppe
- S. 51, 4. Abs. 1. Zeile : setze „statt“ hinter nur...
- S. 52, 2 Abs. 10. Zeile : Montfort statt Montford.